

dialogUS – PUR

Jahresbericht 2013 / 2014



Universität Regensburg
REGENSBURGER UNIVERSITÄTSCENTRUM
FÜR LEHRERBILDUNG

Herausgeber:
Regensburger Universitätszentrum für Lehrerbildung
Universität Regensburg
93040 Regensburg
Gesamtgestaltung: RUL-Koordinierungsstelle
Titelbild: MS Ulrich Schmidl Straubing
<http://www.uni-regensburg.de/rul>

Die vorliegende Publikation wurde mit größter Sorgfalt erstellt.
Es wird jedoch keine Gewähr für die Richtigkeit der vorliegenden Informationen übernommen.

2. Jahresbericht des Schulnetzwerks dialogUS

Kooperationsveranstaltungen der Universität
Regensburg und ihrer Partnerschulen

Ausgabe 2013 / 2014

INHALT

Editorial	7
Grußwort der dialogUS-Sprecher	10
Aus dem Regensburger Universitätszentrum für Lehrerbildung	
Die Partnerschulen der Universität Regensburg	13
1. Thementag Theorie-Praxis	14
Gestaltungswettbewerb	18
Dr. Hans Riegel-Fachpreise	21
4. Koordinationstreffen GS und MS	22
4. Koordinationstreffen RS und GYM	24
5. Koordinationstreffen RS und GYM	26
5. Koordinationstreffen GS und MS	28
Die PUR-Schulen an der Universität Regensburg	
Aktionstag „Bildung“	31
Workshop zum Orient	32
Impuls und Aufprall experimentell erfasst	33
Chemie des Hausbaus	34
Waves and Acoustics	35
Gase der Luft – Chemiker sein in einem deutsch-amerikanischen Studententeam	36
Die (Schul-)Uhren ticken anders in Stockholm	37
...wenn’s knallt und stinkt und trotzdem gelingt.	38
Gemeinsam macht das Singen Spaß	39
Turbulenzen im Lernforschungslabor der Physik	40
Die Post geht ab am Daten-Highway	41
Elektronische Bauteile	42
Wirkung von Waschmitteln – Experimente im NWT-Lernlabor	43
Schülerpraktikum Chemie an der Universität	44
Schüler forschen im Labor – Physik in der Praxis	45
Lateinunterricht an Schule und Universität	46
Realschüler erkunden das tropische Gewächshaus der Universität	47
Zur „goldenen Regel der Mechanik“	48
Doppelt gefordert – Physik auf Englisch!	49
Den Lernort gewechselt – im Lernforschungslabor	50

Die Universität an den PUR-Schulen

Fachspezifische Kompetenzen Deutsch – Fortbildungsveranstaltung für Deutschlehrkräfte	52
Das räumliche Vorstellungsvermögen im Grundschulalter	53
Lesen und Schreiben ist so schwer!	54
„Zammgrauft“ – von Antigewalt bis Zivilcourage	55
Vorbereitung auf den Lyrik-Abend des P-Seminars „Vorlesen“	56
Jurybewertung der Montessori-Abschlussarbeiten	57
Die Pädagogik Maria Montessoris für Mittelschulstudierende	58
Rathausratten, Mittelalter und Burgen	59
Safer Internet Day	60
Sicher chatten	61
„Der sichere Klick“ – Safer Internet Day	62
Gemeinsam für ein besseres Internet	63
God Dag – Hjärtligt Välkomna!!!	64
Den Forschergeist wecken – Chemie in der Grundschule	65
Europa macht Schule	66
Projekt Restless	67
Eine Lernleiter zu den Römern	68
„Tortilla De Patatas“ und „Empanadas“	69
Argumentationstraining der Klassen M8a und M8b	70
Wie alt ist der Kapitän?	71
Individuell und trotzdem gemeinsam lernen	72
MiteinandR auf dem Weg zum Erfolg!	73
Projekt SeGel (Selbstreguliert Gesprächsführung lernen)	74
miteinandR am Gymnasium – Deutsch als Zweitsprache	75
„Feuer und Flamme“	76
Klimakisten & Teaching English	77
Streitschlichtung in der Praxis	78
Europa macht Schule in der Klasse 8aG	79
Fördermöglichkeiten im Mathematikunterricht	80
Bewährte Zusammenarbeit im Praktikums- und Seminarbetrieb	81
Lehrerausbildung – Das studienbegleitende Praktikum in Physik	82

Die RUL-Koordinierungsstelle

83

Liebe Leserin, lieber Leser!

Sie halten heute die zweite Ausgabe unseres Jahresberichtes des Schulnetzwerks dialogUS in Händen. Wieder ein recht dickes Heftchen, das in Umfang und an Beiträgen weiter gewachsen ist. Dies zeigt uns, dass die Zusammenarbeit von Schulen und Universität auch in diesem Netzwerkjahr 2013/2014 noch verstärkt und ausgebaut wurde.

Und – gefällt Ihnen das Cover? Unser zweiter Jahresbericht kommt in ganz neuem Gewand. Dies hat mit den frischen und jungen Impulsen auf dem Deckblatt zu tun. Idee war es dieses Jahr, den Gedanken der Zusammenarbeit und des Mitwirkens aller Gestaltenden im Netzwerk dialogUS schon von außen deutlicher sichtbar zu machen. Zudem waren die Mitwirkenden bisher in erster Linie die Erwachsenen an den Schulen und der Universität. Mit dieser Ausgabe des Jahresberichts holen wir nun auch die Kinder und Jugendlichen aus den Schulen verstärkt mit dazu: Im Rahmen eines Wettbewerbs waren die Schülerinnen und Schüler der PUR-Grund- und Mittelschulen dazu eingeladen, künstlerische Arbeiten unter dem Motto „Netzwerk Schule – Universität“ zu gestalten und an das Regensburger Universitätszentrum für Lehrerbildung (RUL) zu senden. Aus den Einsendungen wurde dann gemeinsam von allen Netzwerkpartnern in einem zweistufigen Verfahren die schönste Idee ermittelt und zusammen mit den Zweit- und Drittplatzierten prämiert. Die unterschiedlichen Kunstwerke können Sie in der Ausgabe sehen, das Siegerbild zielt selbstverständlich die Titelseite.

Schon auf den ersten Blick ist zu erkennen, welche Vielfarbigkeit unsere gemeinsame Arbeit durch unsere Kinder und Jugendlichen bekommt, eine Vielfarbigkeit und Kreativität, die wir Lehrende und Dozierende als pädagogische Inspiration verstehen dürfen. Doch wie gelingt es uns, dass diese Kinder und Jugendlichen immer wieder im schulischen Alltag ihre Vielfalt zeigen und ihrer Kreativität Ausdruck verleihen können? Wie können wir Lerngelegenheiten schaffen, die diesen ganz unterschiedlichen Schülerinnen und Schülern Raum für ihr Lernen und ihre Entfaltung geben? Fragen wie diese prägen unseren Dialog im Netzwerk und beschäftigen uns an den Schulen und an der Universität, in Schulentwicklung und Lehrerbildung gleichermaßen.

Die Beiträge im Jahresbericht geben Beispiele dafür, wo und wie es gelingen kann, Heterogenität wirklich als Chance zu begreifen und flexibles Lernen zu ermöglichen. So finden sich darin zahlreiche Anregungen zu Unterricht und Unterrichtsentwicklung.



Vor allem die äußerst rege Arbeit in den Lernlaboren, Lernwerkstätten und Ateliers an der Universität Regensburg, die auch Lehramtsstudierende in die Prozesse mit einbindet und sie von Beginn ihres Studiums an auf die Herausforderungen einer flexiblen Schule vorbereitet, bietet wertvolle Möglichkeiten der Zusammenarbeit und des gemeinsamen Wachsens aller:

- Schulklassen kommen mit ihren Lehrern an die Universität, lernen in und an neuen Lernumgebungen.
- Studierende und Dozierende gestalten unmittelbare schulische Praxis mit, evaluieren diese und extrahieren daraus gelingende Lernarrangements.
- Schülerinnen und Schüler erfahren ihr Lernen in neuen Kontexten, probieren sich aus und entwickeln sich weiter.
- Lehrerinnen und Lehrer werden in ihrer täglichen Arbeit unterstützt und nehmen neue Impulse mit.

Durch diese lebendige Zusammenarbeit gewinnen alle. Lernen und Unterrichten findet für die angehenden Lehrerinnen und Lehrer nicht im „luftleeren Raum“ statt und bleibt auch bei der Konzeption nicht stehen. Studierende erleben unmittelbare Praxis in der Begegnung mit Kindern und Jugendlichen und werden dabei professionell begleitet. Ein partizipatorischer Gedanke prägt so Lehrerbildung und Schulentwicklung an der Universität Regensburg und in der Netzwerkarbeit. Alle Beteiligten begegnen sich auf Augenhöhe und profitieren von der jeweiligen Expertise der anderen.

Dies zeigte sich im letzten Jahr in besonderer Weise auch beim ersten Thementag Theorie-Praxis, der ersten Fachtagung und Fortbildung unter dem Motto „Kompetenzorientierung in Unterricht und Leistungsmessung“, wo neben Impulsvorträgen durch externe Referenten Lehrkräfte der Netzwerkschulen und Dozierende der Universität Regensburg in 20 Workshops inhaltliche Angebote zu Teilthemen des großen Mottos machten, die alle großen Anklang fanden. Rund 280 Teilnehmer, zu denen sowohl Vertreter aus den dialogUS-Schulen als auch weitere interessierte Lehrkräfte aus ganz Bayern zählten sowie Repräsentanten der Schulaufsicht, Dozierende und Studierende der Universität Regensburg, konnten an diesem Tag gemeinsam lernen und wechselseitig lehren. Die Evaluation des Tages bestätigte den Erfolg von Konzept und Umsetzung und hat Anstoß dazu gegeben, den Thementag zu einer festen Größe im Netzwerkjahr zu entwickeln. Die Planungen für die nächste Durchführung am 1. Oktober 2014 laufen bereits auf Hochtouren, und wir dürfen gespannt sein auf die mannigfaltigen Angebote zum Thema „Vielfalt annehmen – Unterricht flexibilisieren im Kontext innovativer, inklusiver Schulentwicklung“.

Neben den Veranstaltungen an der Universität gab es zahlreiche Aktivitäten an den Netzwerkschulen. So wurden innovative Konzepte erprobt, brennende Fragen untersucht, Gespräche geführt und Austausch ermöglicht. In den Koordinations-treffen wurden praxisnahe Einblicke in aktuelle Arbeits- und Gestaltungsfelder der einladenden Schule gegeben und zur Diskussion gestellt. Eine reizvolle Zukunftsperspektive bietet der Gedanke, diese Treffen auch für interessierte Studierende zu öffnen und ihnen so die Möglichkeit zu geben, innovative schulische Beispiele aus

der Region kennenzulernen und mitzureflektieren.

Neu und spannend war in diesem Jahr außerdem die Prämierung von Schülerarbeiten aus mathematisch-naturwissenschaftlichen W-Seminaren, die durch eine Zusammenarbeit mit der Dr. Hans Riegel-Stiftung ermöglicht werden konnte. Schulen aus dem Netzwerk und aus der Region waren aufgerufen, die besten Arbeiten aus den Fachbereichen der Biologie, der Chemie, der Mathematik und der Physik für eine Gutachtung und Auszeichnung einzureichen. In einem Festakt im Juni wurden schließlich die besten Arbeiten gewürdigt, ebenso die betreuenden Schulen der Preisträger.



Waren unsere Erwartungen zu Beginn der Netzwerkarbeit noch vorsichtig verhalten, so freuen wir uns jetzt sehr, zu erkennen, wie viel in der kurzen Zeit der Kooperation bisher gewachsen ist. Wir erleben das Schulnetzwerk der Universität Regensburg als Lern- und Studienlandschaft für alle, als pädagogisch-didaktisches Zentrum, in dem gemeinsam voneinander und miteinander gelernt wird – offen aufeinander zugehend, respektvoll und wertschätzend. Dafür gilt es an dieser Stelle erneut ausdrücklich zu danken. Ein solches Miteinander entsteht nicht von allein, sondern ist verbunden mit stetem Engagement, Zugewandtheit und Interesse am Dialog. Dazu haben auch dieses Jahr wieder viele beigetragen. Herzlichen Dank an Sie alle!

Und nun wünschen wir, das Schulnetzwerkteam des RUL, Ihnen viel Freude beim Lesen!

Dr. Ulrike Lichtinger
Mitglied des RUL-Vorstandes,
federführend für das Schulnetzwerk dialogUS



Grußwort der dialogUS-Sprecher

Der „Lehrplan Plus“, der derzeit in Bayern schrittweise eingeführt wird, hat sich u. a. die Optimierung der Übergänge zwischen den Schularten zum Ziel gesetzt. Die Lehrpläne der einzelnen Schularten sollen besonders an den Nahtstellen besser aufeinander abgestimmt werden – zweifellos ein wichtiger neuer Ansatz. Den „sanften“ Übergang von der Grundschule an die weiterführenden Schularten Realschule und Gymnasium unterstützen seit einigen Jahren Grundschullehrkräfte, die als sog. Lotsinnen bzw. Lotsen stundenweise abgeordnet werden. Bayernweit sind es immerhin ca. 3800 Lehrerwochenstunden (das entspricht einem Äquivalent von etwa 135 Planstellen), die für diesen Zweck eingesetzt werden.

Für die hohe Qualität der Lehramtsausbildung ist die Kooperation zwischen den Schulen und den Universitäten von nicht minder großer Bedeutung, insbesondere von einer engeren Verzahnung von erster und zweiter Phase der Lehrerbildung hängt die Qualität der Ausbildung und letztlich ganz konkret die des späteren Unterrichts im Klassenzimmer ab. Dem Praxis- und Professionsbezug hat sich das Schulnetzwerk dialogUS im zweiten Jahr seines Bestehens wiederum mit hohem Engagement, wertvollen Projekten und neuen Ideen gewidmet. Dafür legt der Jahresbericht ein beredtes Zeugnis ab.

Hervorgehoben werden soll hier der 1. Thementag Theorie und Praxis mit dem inhaltlichen Schwerpunkt „Kompetenzorientierung in Unterricht und Leistungsmessung“. Von Dr. Ulrike Lichtinger und der Koordinierungsstelle perfekt konzipiert und vorbereitet, setzte der Fortbildungstag am 09.10.2013 den Grundgedanken der Kooperation in idealer Weise um: Workshops wurden gleichermaßen von Lehrkräften der Partnerschulen und der Universität gestaltet.

Ein herzliches Dankeschön gilt den beiden Gymnasien (Privat Gymnasium Pindl, Regensburg; Ostendorfer-Gymnasium, Neumarkt), an denen wir bei den Kooperationstreffen zu Gast sein durften. Zwei innovative Schulen stellten dabei ihre unterschiedlichen Schwerpunkte bei der Schulentwicklung vor und förderten so das Lernen der Partnerschulen voneinander.

In weiteren zwei Kooperationstreffen der Grund- und Mittelschulen an der Grundschule Burgweinting Regensburg und an der Privaten Montessori Grund- und Mittelschule wurde praxisnaher Einblick in die enge Kooperation zur individuellen Förderung der Schülerinnen und Schüler geboten. Das Sprachprojekt MiteinandR und das Lernen in der Montessori-Pädagogik bewies hier in beeindruckender Weise, wie dialogUS praxisnah umgesetzt werden kann.

Von den vom Regensburger Universitätszentrum für Lehrerbildung (RUL) gebündel-

ten und beworbenen Fortbildungen und Veranstaltungen profitierten die im Netzwerk organisierten Partnerschulen dankenswerterweise wiederum sehr, indem sie einen Zugang zu Forschungsergebnissen, laufenden Projekten und wissenschaftlich fundierten Inhalten in der Schulpädagogik und den jeweiligen Fachdidaktiken bekamen. Überzeugt von der Wichtigkeit der Kooperation bringen sich die Schulen ihrerseits mit viel Idealismus ein. Wenn vergleichbar dem eingangs geschilderten Kooperationsmodell Ressourcen zur Verfügung stünden, ließen sich weitere Modelle der Mitwirkung von Lehrkräften aus der Praxis in der ersten Phase der Lehrerbildung leichter verwirklichen.

Das Schulnetzwerk dialogUS hat im zweiten Jahr seines Bestehens bewiesen, dass es auf einem guten Weg ist, sich kontinuierlich weiterentwickelt, neue Ideen umsetzt und den Kooperationsgedanken nachhaltig vertieft.

Im Namen der Partnerschulen gilt ein aufrichtiger Dank allen Verantwortlichen des RUL für ihr persönliches Engagement für das Schulnetzwerk dialogUS, insbesondere dem Vorsitzenden von RUL und Vizepräsidenten der Universität Regensburg, Herrn Prof. Dr. Nikolaus Korber, der Koordinatorin für das Schulnetzwerk dialogUS, Frau ARin Dr. Ulrike Lichtinger, und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der Koordinierungsstelle.



A handwritten signature in black ink that reads "Franz Haslbeck".

Franz Haslbeck, OStD
dialogUS-Sprecher für die Gymnasien und Realschulen



A handwritten signature in black ink that reads "Cäcilia Mischko".

Cäcilia Mischko, Rin
dialogUS-Sprecherin für die Grund- und Mittelschulen

**Aus dem Regensburger Universitätszentrum
für Lehrerbildung**

Die Partnerschulen der Universität Regensburg

Grund- und Mittelschulen

Albert-Schweitzer-Schule (Weiden)
Grundschule am Napoleonstein (Regensburg)
Grundschule Burgweinting
Grundschule Deuerling
Grundschule Tegernheim
Johann-Michael-Sailer-Schule (Barbing)
Theo-Betz-Schule (Neumarkt)
Private Montessori Grund- und Mittelschule Regensburg
Mittelschule Parsberg
Mittelschule Ulrich Schmidl (Straubing)

Realschulen

Edith Stein Realschule (Parsberg)
Hans-Scholl-Realschule (Weiden)
Johann-Simon-Mayr-Schule – Staatliche Realschule Riedenburg
Realschule am Kreuzberg – Staatliche Realschule Burglengenfeld
Staatliche Realschule Bad Kötzing
Staatliche Realschule Obertraubling

Gymnasien

Comenius-Gymnasium (Deggendorf)
Johann-Andreas-Schmeller-Gymnasium (Nabburg)
Johannes-Nepomuk Gymnasium der Benediktiner in Rohr
Ludwigsgymnasium (Straubing)
Ostendorfer-Gymnasium (Neumarkt)
Privat-Gymnasium PINDL (Regensburg)
St.-Michaels-Gymnasium der Benediktiner in Metten

Die Farben der verschiedenen Schultypen erleichtern Ihnen die Orientierung zusätzlich, als Farbbalken zeigen sie auf jeder Seite die beteiligte Schulart an.



Oktober 2013

1. Thementag Theorie-Praxis

Die positive Entwicklung des ersten Netzwerk-Jahres zwischen Universität und Schulen wurde am 1. Thementag Theorie-Praxis 2013 förmlich greifbar: Vom Interesse an den Impulsvorträgen über das Engagement in den Workshops bis hin zur konstruktiven Beteiligung an der Evaluation der Tagung. dialogUS ist gelebtes Programm, das von und mit den Partnern im Schulnetzwerk lebt.

Der Thementag war nicht nur das erste große Jahrestreffen des Schulnetzwerks dialogUS, sondern auch Fortbildungsmöglichkeit für Studierende, Referendare und Lehrkräfte aller Schularten sowie für interessierte Mitarbeiter der Universität Regensburg.



Angemeldet und ausgestattet mit einer Tagungsmappe begann der Thementag mit einem Impulsvortrag von Dr. Eva Lang vom Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung in München.

Sie stellte den neuen LehrplanPLUS für Bayern in seiner Konzeption und grundlegenden Struktur vor. Exemplarische Einblicke brachten den Lehrerinnen und Lehrern näher, was sie – zunächst für die ersten beiden Jahrgangsstufen der Grundschule – ab dem Schuljahr 2014/2015 erwartet.



Anschließend hieß es für die Gäste selbst aktiv zu werden.

Die Teilnehmer konnten sich im Vorfeld für jeweils einen von zehn verschiedenen Workshops am Vormittag bzw. am Nachmittag anmelden.

Das Programm deckte nicht nur die verschiedenen Schularten ab, darüber hinaus bot es auch ein breites Fächerspektrum von Deutsch, Erdkunde oder Englisch über Religion und Mathematik bis hin zu Musik, Sport oder Physik, fächerübergreifende Themen rundeten das Workshop-Portfolio ab.



Kompetenzorientierung in Unterricht und Leistungsmessung

Die Workshops wurden von Lehrstühlen der Universität und von Lehrerinnen und Lehrern der Partnerschulen angeboten.

Workshops am Vormittag:

Dr. Markus Pissarek:

Kompetenzorientierter Literaturunterricht von der Grundschule bis zur Oberstufe

Dr. Johannes Aßbeck:

Schreibkompetenz und Schreibmotivation im Englischunterricht der 5. Klasse

StD Reinhard Seyler:

Programm zur Entwicklung der Sozialkompetenz

StDin Angelika Schäfer:

Eine lebendige Reise durch die Geographie – 8. Klasse – Leben im Orient

Akad. Dir. Dr. Hans-Günter Senftleben:

Muster und Strukturen

Dr. Gabriele Puffer:

Kompetenzorientierung und Leistungsmessung im Musikunterricht

Regine Teichmann:

Religiöse Kompetenzen fördern in theologischen Gesprächen mit Schülern

Prof. Dr. Burkhard Porzelt und Prof. Dr. Peter Scheuchenpflug:

Kompetenzorientierte Lernaufgaben im Religionsunterricht

AOR Jürgen Kittsteiner:

Eingangsd Diagnose und Instruktionsdifferenzierung am Beispiel „Waveboard“

Prof. Dr. Karsten Rincke:

Experimentieren und Erkenntnisgewinnung

Die Workshops boten abhängig von den Fächern innovative Ideen der Unterrichtsgestaltung und obendrein neue Unterrichtsmethoden und Denkanstöße, wie Kompetenzorientierung in den Unterricht miteingebracht werden kann.

Nach einer kurzen Mittagspause, in der sich die Teilnehmer in der Mensa oder in den verschiedenen Cafeterien der Universität stärkten, ging es gleich mit der zweiten Workshop-Runde weiter.

Workshops am Nachmittag:

Dr. Peter Herdegen:

Kompetenzen im Projekt und Praktikum vermitteln

StR Ramon Gomez-Islinger:

Profilklassen in Jgst. 5 und 6 zur Förderung naturwissenschaftlicher Denk- und Arbeitsweisen

Prof. Dr. Anita Schilcher:

Kompetenzorientierter Schreibunterricht in der Grundschule

StRin Maresa Hottner:

Szenisches Lernen



Oktober 2013

1. Thementag Theorie-Praxis

GL Gerlinde Pernul:

Kompetenz = Wissen + Wollen + Handeln

Prof. Dr. Daniel Reimann:

Evaluation von Sprachmittlungskompetenz im Fremdsprachenunterricht

StDin Angelika Schäfer:

Eine lebendige Reise durch die Geographie – 11. Klasse – Slumdog Millionaire und seine Umsetzung in Bezug auf Indiens Städte

Carmen Evermann:

Einführung in die Montessori-Pädagogik am Beispiel von Zahlen und Operationen

Prof. Dr. Stefan Krauss und Georg Bruckmaier:

Kompetenzmessung bei Lehrkräften

Prof. Dr. Peter Fischer:

Humanistische Führungskompetenzen in der Schule



Nach der aktiven Phase ließ der Impulsvortrag von Prof. Josef Leisen mit dem Titel „Kompetenzorientierter Unterricht – Was ist das? Wie geht das? Was muss

ich verändern?“ den Thementag ausklingen. Unter anderem stellte er hier die bisherigen Aufgabentypen den neuen kompetenzorientierten Aufgaben gegenüber und vermittelte, wie kompetenzorientierter Unterricht auch praktisch umsetzbar ist.

Am Ende des Tages verabschiedete Dr. Ulrike Lichtinger die Teilnehmerinnen und Teilnehmer und dankte für den engagierten Besuch und die aktive Mitarbeit. Insgesamt waren es etwa 280 Gäste, welche die Gelegenheit nutzten, ihre Erfahrung einzubringen und neue Impulse mitzunehmen.





Universität Regensburg



Schuljahr 2013 / 2014

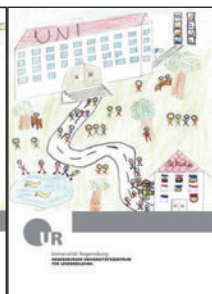
Gestaltungswettbewerb

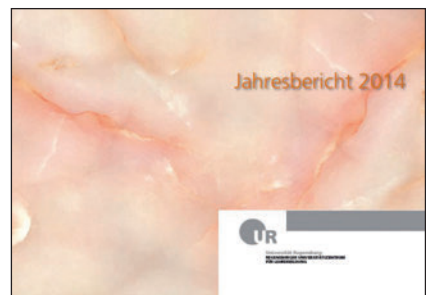
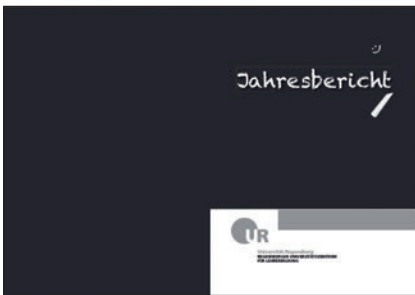
Neben einigen Veränderungen in der Jahresberichtstruktur, die gemeinsam mit den Teilnetzwerken erarbeitet und im Rahmen einer kleinen Redaktionssitzung im Frühjahr zur Umsetzung vorbereitet wurden, ist die größte Neuerung das Titelbild. Dieses wurde erstmals von Designern und Künstlern aus den Klassen der Partnerschulen gestaltet wurde. Alle Schulen des Teilnetzwerkes Grund- und Mittelschule waren aufgerufen, bis zu fünf Vorschläge einzureichen, am Ende waren es 18 Einsendungen. Vorstand und Leitung des RUL wählten in der Vorentscheidung jeweils einen Vorschlag pro Schule aus. Aus den somit verbleibenden vier Vorschlägen wählte das Teilnetzwerk aus Realschulen und Gymnasien die Mittelschule Ulrich Schmidl zum Gewinner. Im Rahmen des Koordinationstreffens an der Montessori-Schule wurden die ersten drei Platzierungen mit Büchergutscheinen im Wert

von 100, 75 und 50 Euro prämiert und für die Künstler gab es zusätzlich noch eine süße Belohnung. Diese war allemal verdient: Gerade weil es in der ersten Runde kaum Rückgriffsmöglichkeiten zum weit gefassten Thema „Universität und Schule“ gab, war die Darstellung der Beziehung und die Ideen der Umsetzung umso bemerkenswerter. Der Blick auf die eingegangenen Kunstwerke fasziniert und weckt die Spannung auf die nächste Runde, die sich dann an Realschulen und Gymnasien richten wird.



Alle Einsendungen zum Gestaltungswettbewerb 2013 / 2014:





Universität Regensburg



DR. HANS RIEGEL-STIFTUNG

Januar bis Juni 2014

Dr. Hans Riegel-Fachpreise

Dieses Jahr prämierte die Universität Regensburg zum ersten Mal herausragende W-Seminararbeiten im MINT-Bereich. Beim Festakt betonte unter anderem Peter Laffin, der Projektkoordinator der Dr. Hans Riegel-Stiftung, die schnelle und zielgerichtete Organisation, die nicht zuletzt Rückschlüsse auf die Vernetzung innerhalb des Schulnetzwerkes zuließe.



Gerade einmal fünf Monate vergingen von der ersten Vorstellung und Besprechung im Rahmen des 4. Koordinationstreffens der Realschulen und Gymnasien am Privat Gymnasium-PINDL bis zur feierlichen Verleihung der Preise in der Gästemensa der Universität.

Nach dem Einsendeschluss waren es über 100 Schülerinnen und Schüler, die sich mit ihren W-Seminararbeiten um die zwölf Preise in den Fächern Biologie, Chemie, Mathematik und Physik beworben hatten.



„Aus universitärer Sicht ist es sehr erfreulich, dass die Schülerinnen und Schüler ermutigt werden, für ihre Seminararbeiten ausgetretene Pfade zu verlassen und eigene Fragestellungen zu verfolgen!“ betonte der Vizepräsident für Studium und Lehre der Universität Regensburg, Prof. Dr. Nikolaus Korber. „Natürlich ist das Aneignen von etabliertem Wissen auch später im Studium notwendig, aber das eigentlich Spannende an den Wissenschaften ist das eigene Forschen, an das man vor allem an der Universität schon früh herangeführt wird.“





November 2013

4. Koordinationstreffen

Am 19. November 2013 traf sich das Teilnetzwerk aus Grund- und Mittelschulen im Regensburger Stadtteil Burgweinting. Rektorin Cäcilia Mischko hatte die Kolleginnen und Kollegen aus den Partnerschulen sowie die universitären Kooperationspartner aus dem RUL an ihre Grundschule geladen. Mit ihren Lehrerinnen Frau Ameismeier und Frau Konrad bot sie dem Treffen nicht nur beste Arbeitsbedingungen. Mit einem Einblick in Struktur, Leitbild und Aufgaben ihrer Schule eröffnete sie zudem die Tagesordnung und spannte in ihrem Beitrag den Bogen zwischen regionaler Prägung und Herausforderungen vor Ort zu zentralen Fragestellungen und Lösungsmöglichkeiten, die nicht auf eine Schule oder Schulart beschränkt bleiben.

So verdeutlichte beispielsweise die Schulkooperation mit Continental anschaulich die besondere Bedeutung der Zusammenarbeit von Schule und Wirtschaft, genauso wie das Projekt MiteinandR Notwendigkeiten und Chancen bei der Integration junger Menschen mit Migrationshintergrund aufzeigt. Mit dem gemeinsamen Projekt, bei dem auch das Bayerische Staatsministerium für Unterricht und Kultus, Wissenschaft und Kunst sowie die Stadt Regensburg zu den Kooperationspartnern zählen,

tritt die Professur Deutsch als Zweitsprache der Universität Regensburg die Nachfolge der Sprachprojekte Mercator und FITiS an. Dabei liegt ein Merkmal auf der Durchgängigkeit der Förderung, die sich von der Primar- bis zur Sekundarstufe erstreckt und in Regensburg Grund-, Mittel- und Realschulen sowie Gymnasien integriert. Abgerundet wurde diese Thematik von zentralem Interesse durch Sieglinde Glaab, die als Schulrätin des staatlichen Schulamtes Regensburg die Vorstellung des Burgweintinger Schulprojektes mit Zahlen aus Stadt und Landkreis Regensburg ergänzte.

Die zweite Hälfte des Koordinationstreffens nutzten Dr. Ulrike Lichtinger und das Team der Koordinierungsstelle zur Reflexion gemeinsamer Aktivitäten und, darauf aufbauend, zur Weiterentwicklung und Planung der nächsten PUR-Etappen. Neben Überlegungen zum Thementag 2014 und zur Fortführung des dialogUS-Jahresberichts wurden auch Möglichkeiten der Optimierung des Verfahrens der Kontaktvermittlung für gemeinsame Kooperationsprojekte durch die RUL-Koordinierungsstelle diskutiert.

Aus dem Regensburger Universitätszentrum für Lehrerbildung

Universität Regensburg



Teilnetzwerk: *Grund- und Mittelschulen*



Beim vierten Treffen des Teilnetzwerks aus Realschulen und Gymnasien am Privat-Gymnasium PINDL in Regensburg begrüßte Barbara Neumann-Trüb, Schulleiterin des Privat-Gymnasiums, ihre Gäste und erläuterte diesen wesentliche Programmschwerpunkte und Qualitätsmerkmale ihrer Schule.



Als staatlich anerkannte Schule bietet das Privat-Gymnasium PINDL Unterricht sowohl halbtags als auch in ganztägiger Form. Bei letzterem haben sich Differenzierungen nach Jahrgangsstufen bewährt. Im Rahmen des sogenannten Oberstufenkollegs setzt man dann für die Stufen 11 und 12 auf unterschiedliche Förderangebote, die von Lehrkräften, Studierenden oder Professoren betreut werden.

Zusätzlich zu den eigentlichen Unterrichts- und Intensivierungsstunden kommen beim Ganztagsbetrieb auch fach-

gebundene Arbeitsstunden, die vom jeweiligen Fachlehrer begleitet werden, und freie Arbeitsstunden, in denen jeder Klasse eine eigene sozialpädagogische Fachkraft zur Verfügung steht. In der Feinabstimmung zwischen Sozialpädagogen und Lehrkräften liegt auch ein Schlüssel, den Schülerinnen und Schülern eine Steigerung ihrer individuellen schulischen Leistungen zu ermöglichen. Nach einer Evaluation des ISB, die Frau Neumann-Trüb kurz vorstellte, seien schulische Leistungssteigerungen keine Merkmale, die per se dem Ganztagsunterricht folgen würden. Eine positivere Einstellung gegenüber der Schule im Allgemeinen und eine Steigerung sozialer Kompetenzen würden sich vor dem Hintergrund gängiger Konzepte zwar abzeichnen, für eine Steigerung um bis zu einer Notenstufe, die Frau Neumann-Trüb verzeichnen konnte, seien aber vor allem die hausinterne intensive Beschäftigung mit den Strukturen und eigene Weiterentwicklungen verantwortlich.

Ein Beispiel hierzu bot Herr Bertram Guibert, der das Programm „Lebenslinien“ vorstellte, das die individuelle Schullaufbahn mit zentralen Fragestellungen der jeweiligen persönlichen Entwicklung verknüpft und dabei nicht auf den schulischen Kreis der an der Sozialisation

Universität Regensburg



Teilnetzwerk:

Realschulen und Gymnasien

Beteiligten beschränkt bleibt. Neben der Einbeziehung der Eltern werden zu speziellen Themen auch externe Experten eingeladen oder entsprechende außerschulische Lernorte besucht. Bei einer Führung durchs Schulhaus konnten sich die Gäste des Koordinierungstreffens nicht nur in der Robotikgruppe, sondern auch bei der Erstellung individueller Leistungspläne oder bei der Konzentrationsförderung von der weiteren Vielfalt der Angebote überzeugen. In der Mensa stellte Gerlinde Pernul das Programm „Mental Top“ mit einem besonderen Highlight vor: Die Erkenntnisse aus Sport- und Ernährungswissenschaft konnten am Beispiel gesunder und schmackhafter Energie-Drinks am eigenen Leib ausprobiert werden und überzeugten auch in geschmacklicher Hinsicht vom Zusammenhang zwischen gesunder Ernährung und mentaler Fitness.



Mit einer kurzen Begrüßung hießen Schulleiterin Ulrike Severa und Reinhard Seyler die Anwesenden des Koordinationstreffens am Ostendorfer-Gymnasium in Neumarkt willkommen. Herr Seyler, der unter anderem für die Kooperation mit der Universität Regensburg verantwortlich ist, spannte dabei den Bogen vom Tag, als ihm die Verantwortlichkeit für die Partnerschaft angetragen wurde, bis zum aktuellen Stand der Entwicklungen und zeigte sich begeistert von den systemischen Veränderungen im Bereich der Physikdidaktik.



Nach dem Motto: „Auf den Inhalt kommt es an“ eröffnete Frau Severa ihren Besuchern einen Einblick in Strukturen und Schulbild eines Gymnasiums, das den Menschen im Fokus behält. Nicht nur der jahrelange Schulbetrieb bei laufender Generalsanierung, auch die gemeinsame Bewältigung von Krisen schweißte

zusammen, ebenso wie das gemeinsame Handeln im Rahmen verschiedener Projekte. Vom Engagement als UNESCO-Projektschule über die verschiedenen internationalen Partnerschaften bis hin zur MINT-Förderung, prägte die Schulkultur und lenkte den Blick über reine Zahlen hinaus auf das Wesentliche.



Herr Seyler erläuterte dazu die Einbettung von Sozial- und Methodentagen in die jeweiligen Jahrgänge, die jungen Menschen dringend benötigte Freiräume bieten, um neben dem fachlichen auch das menschliche Wachsen zu ermöglichen. Unterstützt von drei Schülerinnen berichtete die Lehrerin Michaela Kronwinkler von Projekten im Ausland und ließ für die Zuschauer den „Eine-Welt-Kiosk“ lebendig werden. Ebenso lebendig wurde es dann beim Gang durch das Schulhaus, bei dem sich alle Beteiligten von den Räumlichkeiten

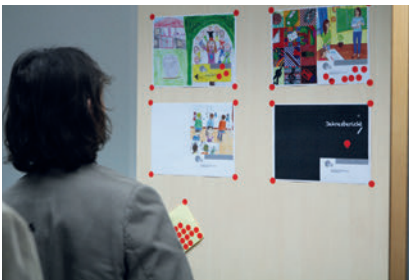
Universität Regensburg



Teilnetzwerk:

Realschulen und Gymnasien

und vor allem von den besuchten Unterrichtseinheiten beeindruckt zeigten. Wurde der musische Schwerpunkt des Gymnasiums bereits bei der Vorstellung erklärt, verfehlten nun ein Streichkonzert in der Aula und die Übungsstunden von Chor und Big Band nicht ihre Wirkung. Als Vertreter der einzigen deutschen Universität, die einen hauptamtlichen Jazz-Direktor und Big Band-Leiter beschäftigt, konnten Dr. Ulrike Lichtinger und die Vertreterinnen der Koordinierungsstelle beschwingt und mit fast heimatlichen Gefühlen nach der Pause in die Tagesordnungspunkte des Regensburger Universitätszentrums für Lehrerbildung starten. Zu diesen gehörte auch die letzte und entscheidende Auswahlrunde des Gestaltungswettbewerbs. Alle Anwesenden des Teilnetzwerkes durften ihre Stimme für das Cover-Design des aktuellen Jahresberichts abgeben.



Universität Regensburg



März 2014

5. Koordinationstreffen

Bei prächtigem Frühlingswetter war das Treffen des Teilnetzwerkes Grund- und Mittelschulen zu Gast im Schloss Prüfening. Die Private Grund- und Mittelschule Montessori Regensburg hatte die Teilnehmer von Universität und Partnerschulen eingeladen, sich unter anderem ein Bild von der Montessori-Pädagogik und deren praktischer Ausführung vor Ort zu machen. Bereits bei der Begrüßung ergaben sich die ersten Anlässe zu Nachfragen, die bereits zu Beginn der Sitzung ausdrücklich erwünscht und erbeten wurden. Heribert Weinmann, Leiter der Mittelschule, und Martina Stauß, Leiterin der Grundschule, stellten sich als Teil einer kollegialen Schulleitung vor, die wichtige Entscheidungen wie etwa die Aufnahme von Kindern gemeinsam treffen. Auch bei der Zusammensetzung des Kollegiums weist die Privatschule Besonderheiten auf, denn alle Lehrkräfte sind mit einem entsprechenden Zertifikat oder Diplom ausgezeichnet und sind in der Regel Angestellte bei Montessori Regensburg.

Der Verein, der sich 1992 aus einem Ausbildungskurs zur Erlangung des nationalen Montessori-Diploms entwickelte, begann 1994 mit der Einrichtung einer Grundschule in Großberg. Im Jahr 2002 fand der Umzug in das Prüfening

Schloss statt. Die Räumlichkeiten, die 700 Jahre lang Unterkunft einer Benediktiner-Abtei waren und im Zuge der Säkularisierung zu Beginn des 19. Jahrhunderts in Privatbesitz gelangten, sind für die Montessori-Schule heute Geschenk und Herausforderung. Es bieten sich Gelegenheiten zu gelebtem Denkmalschutz, wie etwa zu einer Projektgruppe, die sich der hauseigenen Schloss-Uhr widmet, und auch der Schulgarten kann vor herrlicher Kulisse stattfinden, allerdings bringt der Denkmalschutz auch Einschränkungen hinsichtlich des Ausbaus und der Veränderung der Räume mit sich. Bei dem Rundgang durchs Schulhaus konnten sich die Gäste des Koordinierungstreffens nicht nur an der baulichen Substanz erfreuen. Sie bekamen auch einen praktischen Einblick in Schulprofil und -struktur.

Derzeit besuchen etwa 200 Kinder die Montessori-Schule, dabei übersteigt die Zahl der Bewerbungen die der möglichen Aufnahmen. Der monatliche Beitrag, den die Eltern für den Schulbesuch zahlen müssen, liegt bayernweit an der unteren Grenze und reicht alleine nicht aus, um die entstehenden Kosten zu decken. Angeregt etwa von der Farm School in Huntsburg, Ohio, einer der bekanntesten Erdkinderplanschulen welt-

Universität Regensburg



Teilnetzwerk:

Grund- und Mittelschulen

weit, laufen in Regensburg die Bemühungen, auf Grundlage des Erdkinderplans Maria Montessoris im Bereich der Ganztagschule neue Wege zu gehen. Andere Wege zu beschreiten gehört gewissermaßen zum Alltag an der Montessori-Schule in Regensburg, sowie auch die Selbstverantwortung des Lernenden und die freie Wahl der Arbeit, die zu den Grundprinzipien der Montessori-Pädagogik zählt. Nicht nur, weil es keine Noten gibt, auch weil das Verständnis des pädagogischen Konzeptes der Schlüssel zum schulischen Erfolg ist, rücken Elterngespräche, gegenseitiges Vertrauen und respektvoller Umgang ins Zentrum der Bemühungen und sind bereits vor der Aufnahme wesentliche Grundvoraussetzungen. Auf diesen aufbauend werden weitere Etappen der Schullaufbahn, wie die Frage nach dem Übertritt an eine weiterführende Schule oder die externe Teilnahme am Qualifizierenden Hauptschulabschluss, gemeinsam besprochen und entschieden. Gerade bei letzterem belegen die Erfolgsquoten, die bei ca. 80 Prozent liegen, die konsequente Zusammenarbeit.



Die PUR-Schulen an der Universität Regensburg

Realschule am Kreuzberg Burglengenfeld



Mai 2013

Aktionstag „Bildung“

Die Lehrkräfte Frau Baumer und Herr Hilgart der Realschule am Kreuzberg nahmen am 16.05.2013 im Rahmen des Aktionstags „Bildung“ an einer Podiumsdiskussion teil. Die Veranstaltung mit dem Titel „Theorie-Praxis-Verzahnung: Wie viel Wissenschaft darf/soll/muss sein?“ fand in einem der großen Hörsäle der Universität Regensburg statt. Neben den Lehrkräften der Realschule nahmen Jordan Zaby (Vorsitzender der Fachschaft Lehramt), Dr. Monika Schandler (Psychologie, Uni Regensburg) und Dr. Robert Schneider (Schulpädagogik, Uni Passau) auf dem Podium Platz. Die wenigen Zuschauer, die zum Feierabend den Weg in den Hörsaal gefunden hatten, waren ebenfalls angehalten, sich an der Diskussion zu beteiligen. Für Studierende, die nicht teilnehmen konnten, wurde die Veranstaltung zudem aufgezeichnet.

Eine Vielzahl von interessanten Fragestellungen zur Theorie-Praxis-Verknüpfung kamen auf den Diskussionsplan. Unter anderem ging es darum, ob sich die studienbegleitenden Praktika, wie sie im Moment durchgeführt werden, für junge Lehrer am Ende auszahlen. Man kam zum Schluss, dass Qualität und Lerneffekt der Praktika stark von der Betreuung durch Lehrkräfte und Dozen-

ten abhängen. Alle Parteien waren sich einig, dass hier eine engere Zusammenarbeit von Schulen und Universitäten wünschenswert wäre. Dennoch stellten Frau Baumer, Herr Hilgart und Herr Dr. Schneider auch fest, dass eine solche engere Verknüpfung von Theorie und Praxis einen großen organisatorischen Aufwand bedeute und dieses Problem nicht auf schulischer bzw. universitärer, sondern nur auf politischer Ebene gelöst werden könne. Das Gleiche gelte für eine grundsätzliche Erhöhung der Praktikumszeit. Schließlich sei es nicht möglich, den Großteil der vorhandenen Unterrichtszeit einfach an Studierende abzugeben, die sich noch in der Ausbildung befinden.



Am Ende der Veranstaltung kam man zu dem Schluss, dass es eine Vielzahl interessanter und sinnvoller Vorschläge gäbe, die Lehrerausbildung zu verbessern.



St.-Michaels-Gymnasium Metten

Oktober 2013

Workshop zum Orient

Da Angelika Schäfer aufgrund ihrer dreißigjährigen Unterrichtstätigkeit zahlreiche Materialien zum Thema Orient gesammelt hatte, bot sie am 1. Thementag an der Universität Regensburg zwei Workshops dazu an. Vormittags „Eine lebendige Reise durch die Geographie“ zum Thema Orient und nachmittags zu einem Projektseminar zum Film „Slumdog Millionaire“.

Zusammen mit Schülerinnen und Schülern aus der Q11 und Q12 dekorierte sie den Raum mit Plakaten und orientalischen Tüchern, ebenso tischte sie regionale Speisen auf. Bei einem kurzen Brainstorming zum Thema Orient überwog die Bedeutung des Begriffes Islam. Um seine Verbreitung zu veranschaulichen, erhielten die Teilnehmer eine stumme Karte Afrikas und ausgewählte Staaten Nordafrikas als Puzzleteile, die sie durch Besprechen in der Gruppe und Atlasarbeit richtig einfügen sollten. Dabei wurden die Veranschaulichung von geometrischen Formen, der Umgang mit einer Karte und mit den Mitgliedern einer Gruppe als Kompetenzen geschult. Nachdem zwei Schüler eine kleine Präsentation über Marokko hielten, führte eine weitere Schülerin sogar vor, wie man sich Staaten und Landschaften anhand von Tieren merken kann.

Die Erzeugnisse der dortigen Landwirtschaft betrachtend, stellten sich das Erraten von Gewürzen auf einem Plakat und das Erriechen verschiedener Gewürzproben als Highlight heraus.

Nach Herumreichen von Rezepten und einem afrikanischen Kochbuch beschäftigte sich die Lerngruppe mit dem Suk von Marrakesch. Ein Vortrag und ein Auszug aus Elias Canettis Schilderung vom Leben im Basar ließ den Workshop schön ausklingen.



Im anschließenden Austausch über Verlauf und Vielfalt der Methoden des Workshops wurde sehr großes Lob ausgesprochen und besonders die Bereitschaft der Teilnehmer, mit einer Schülergruppe zu arbeiten, erfreute die Schüler. Am Ende des Workshops tauschten sich die Lehrkräfte noch über Kompetenzorientierung und Leistungsmessung im Fach Geographie aus.



Johann-Andreas-Schmeller-Gymnasium Nabburg

Oktober 2013

Impuls und Aufprall experimentell erfasst

Am 25. Oktober 2013 hatte die Klasse 10d des Johann-Andreas-Schmeller-Gymnasiums zusammen mit ihrem Physiklehrer Herrn OStR Günter Schuster die Möglichkeit das Schülerlabor der Fakultät Physik an der Uni Regensburg zu besuchen. Die Schülerinnen und Schüler wurden von Herrn Maurer, Mitarbeiter des Lehrstuhls für Physikdidaktik, sehr herzlich begrüßt und in die neu eingerichteten und perfekt ausgestatteten Räume des „Lernforschungslabors“ geführt.



Zuerst wurde mit einigen Multiple-Choice-Aufgaben das Vorwissen der Schülerinnen und Schüler zum Thema Impuls getestet. Anschließend durften diese selbstständig in mehreren Experimenten herausfinden, von welchen Größen die Wucht beim Aufprall eines Wagens abhängt. Hierfür wurde zum Einen eine schiefe Ebene aufgebaut, um einen Wagen mit unterschiedlicher Mas-

se und Geschwindigkeit nach unten auf einen Metallklotz rollen zu lassen. Mit Hilfe einer Lichtschranke wurde die Geschwindigkeit des Wagens kurz vor dem Aufprall gemessen. Dabei stellten die Teilnehmenden fest, dass das Produkt aus Masse und Geschwindigkeit stets gleich sein muss, um den Metallklotz zu Fall zu bringen. Die Ergebnisse der einzelnen Gruppen wurden schließlich vor der Klasse präsentiert.

Im Anschluss wurde das Thema „Impuls“ nochmals in einem Vortrag von Herrn Maurer vertieft. Um den Lernfortschritt zu überprüfen, wurde am Ende erneut ein Test durchgeführt. Nach drei lehrreichen Stunden Physik im Lernforschungslabor, hatten die Beteiligten noch die Möglichkeit den Tag beim entspannten Stadtbummel ausklingen zu lassen.





St.-Michaels-Gymnasium Metten

Februar 2014

Chemie des Hausbaus

Am Mittwoch, den 27. Februar 2014, machten wir, die Naturwissenschaftler der 9. Klassen, uns mit Herrn Hammerer und Herrn Freisinger als Begleitung auf den Weg nach Regensburg. Unser geplantes Ziel war die Universität, an der wir zum Thema „Chemie des Hausbaus“ an einem Schülertag teilnahmen. Als wir in der Uni ankamen, wurden wir als Erstes von unseren Betreuern begrüßt und durften uns einen richtigen Labormantel aussuchen. Nachdem jeder seinen Kittel hatte und wir uns in kleine Vierer-Gruppen aufteilten, stellte sich das Team vor und gab uns eine kurze Einführung ins Thema. Der erste Punkt unseres Programms war der Rohbau und das Dach eines Hauses, wobei wir verschiedene Mauersteine auf ihre Wärmeaufnahme und Ähnliches hin untersuchten und zur Abrundung des ersten Programmpunktes sogar selbst Kalksteine herstellen durften.

Als nächster Punkt stand der Innenbau unseres Hauses auf dem Plan. Wir stellten selbst Glas her, wobei wir Mädls aus dem hergestellten Glas Ohrstecker bekamen, die Jungs durften dagegen verzinkte Kupfermünzen mit nach Hause nehmen.

Nach einer leckeren Mittagspause machten wir uns wieder an die Arbeit

und wiesen Titandioxid in weißer Wandfarbe nach, was bei manchen Gruppen eine echte Sauerei gab. Als letzter Punkt stand noch eine kurze Zusammenfassung des Schülertags in Form eines kniffligen Kreuzworträtsels an.

Danach haben wir uns von unseren Betreuern verabschiedet und traten den Heimweg an.

Großen Dank nochmal an die Betreuer der Chemedidaktik der Universität Regensburg für den ereignisreichen und interessanten Tag und an Herrn Hammerer und Herrn Freisinger, die uns den langen Tag aushielten.

Privat-Gymnasium Pindl Regensburg



Januar 2014

Waves and Acoustics

Schüler lernen und experimentieren mit Studierenden vom Massachusetts Institute of Technology (MIT):

Montag, 27. Januar 2014, die Schülerinnen und Schüler der Klasse G 10b machten sich mit ihrem Physiklehrer, Herrn Ortner, wieder einmal auf den Weg in die Physikdidaktik der Universität Regensburg. Dort wurden sie von einer Gruppe Studentinnen des bekannten Massachusetts Institute of Technology (MIT) empfangen, die unter Anleitung von Herrn Professor Dr. Karsten Rincke eine Experimentreihe zum Thema „Wellen und Akustik“ vorbereitet hatten.



Bereits der erste Versuch schien auf den ersten Blick unerklärlich. Eine Glasröhre mit einem Eisennetz im unteren Teil wurde erhitzt und erzeugte auch noch nach dem Entfernen der Hitzequelle einen anhaltenden, gleichbleibenden Ton. Aller-

dings war der Ton nur zu hören, wenn die Röhre vertikal gehalten wurde, bei horizontaler Lage verstummte die Röhre. Nach dem Einstieg experimentierte man an sechs verschiedenen Stationen, z.B. zum Thema der thermischen Konvektion. Was diese gemeinsame Arbeit so spannend gestaltete, war die Tatsache, dass die Kommunikation ausschließlich in englischer Sprache stattfand: Fachsprache auf hohem Niveau – ein tolles Erfolgserlebnis für die Zehntklässler, die trotz der sprachlichen Hürde mit vollem Eifer alle Experimente erfolgreich durchführen konnten, um die physikalischen Prozesse hinter diesem so magisch wirkenden Experiment zu erkennen.

Realschule am Kreuzberg Burglengenfeld



Januar 2014

Gase der Luft – Chemiker sein in einem deutsch-amerikanischen Studententeam

Diese einmalige Gelegenheit konnten 32 Schüler der Klasse 10b der Realschule Burglengenfeld zusammen mit ihrer Chemielehrerin Frau Fritsch hautnah an der Universität Regensburg erleben.

In der Fachdidaktik Chemie wurden sie von einem Team aus Chemiestudenten der Fakultät und amerikanischen Gaststudenten des Massachusetts Institute of Technology (MIT) unter der Leitung von Martina Geh empfangen. Zunächst erfolgte die professionelle Ausstattung mit Laborkitteln und Schutzbrillen und anschließend die Einweisung in das neu eingerichtete Schülerlabor. Unter Aufsicht der Studenten wurden an verschiedenen Stationen eigenständig Experimente zum Thema „Gase der Luft“ durchgeführt. Absolutes Highlight waren die Versuche mit flüssigem Stickstoff, der kochendes Wasser zu Eis erstarren und Rosen wie Glas zerspringen ließ. Solche Experimente, die bei weitem die Kapazität der Schuleinrichtungen übersteigen, demonstrieren den Schülern eindrucksvoll die Möglichkeiten chemischen Arbeitens und Forschens in großen Laboren. An den Stationen der amerikanischen Studenten wurde ausschließlich Englisch gesprochen, was den Schülern die Bedeutung von Englischkenntnissen als Grundlage inter-

nationaler Zusammenarbeit vor Augen führte. Abgerundet wurde die Laborarbeit damit, dass die Gaststudenten den Schülern das amerikanische Schulsystem erklärten, was auf reges Interesse und Nachfragen stieß.



Einmal im Leben echte Laborluft schnuppern und wie ein Chemiker arbeiten zu können, war für die Schüler ein beeindruckendes Erlebnis, das sie gerne wiederholen würden. Durch diesen nahen Praxisbezug erschließen sich den Schülern neue Berufsperspektiven, aber auch eine Hochschulausbildung nach der FOS ist für viele nun vorstellbar.

Dieser Besuch war durch die gute Kooperation der Realschule Burglengenfeld mit der Universität Regensburg ermöglicht worden. Vor allem Prof. Dr. Oliver Tepner aus der Fachdidaktik Chemie gebührt für die Einladung in sein Lehr-Lern-Labor deshalb großer Dank.

Privat-Gymnasium Pindl Regensburg



April 2014

Die (Schul-)Uhren ticken anders in Stockholm

Gerlinde Pernul berichtet von ihrem Aufenthalt in Schweden:

Voller Erwartung begab ich mich auf die von Dr. Rudolf Hitzler geleitete Schweden-Exkursion. In seiner Tätigkeit am Lehrstuhl für Grundschulpädagogik und Didaktik pflegt er im Rahmen der Lehrerbildung Kontakte zur Universität Stockholm sowie zu einem Netzwerk von schwedischen Schulen.

Man stelle sich eine Schule ohne Schulglocke vor! Wie weiß man, wann der Unterricht beginnt und wann er endet? Unglaublich, aber vor Ort erlebt – das System funktioniert. Dieser Umgang mit „Zeit“ wirkt sich beruhigend auf die Atmosphäre im Schulhaus aus. Die Ausstattung der Schulgebäude ist ebenfalls großzügig und bietet Raum für Individualisierung und Differenzierung. Ganztagschule ist Standard, ebenso wie gemeinsames Mittagessen in der Mensa und häufig sogar ein Frühstücksangebot. Die räumlichen und zeitlichen Voraussetzungen ermöglichen eine Vernetzung und Kooperation aller im Schulalltag beteiligten Gruppen. Teamteaching sei hier besonders hervorgehoben. Eine Herausforderung ist der extrem hohe Anteil an Schülern mit Migrationshintergrund.

Dem Regierungsanspruch entsprechend werden Methoden und Ressourcen

eingesetzt, um die Kinder auf die Anforderungen der Welt von Morgen vorzubereiten. Konzepte zur individuellen Förderung, sowie Projektarbeit und der Einsatz der neuen Medien (z.B. „The flipped classroom“) stellen Kernthemen dar. Aus diesem Programm wird auch für jeden Schüler – egal welcher Herkunft – von staatlicher Seite ein Computer bereitgestellt. Die schulische Arbeit bei uns am Privat-Gymnasium Pindl zielt ebenfalls auf diese Bereiche ab. Die individuelle Förderung, Schule als Lebensraum, rhythmisiertes Lernen im Ganztagsgymnasium, selbst organisiertes Lernen, der Einsatz von interaktiven Whiteboards, und v.a. die Kooperation mit externen Partnern, wie z.B. der Universität – alle diese Maßnahmen unterstützen unsere Schülerinnen und Schüler auf dem Weg zu reifen Erwachsenen, die nach ihrem Schulabschluss gut gerüstet in die Welt der Zukunft aufbrechen können.



Ostendorfer-Gymnasium Neumarkt



Mai 2014

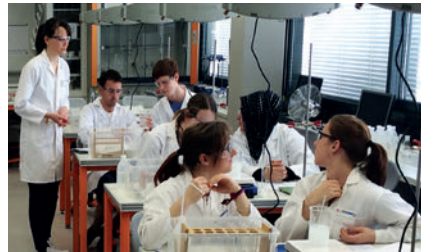
...wenn's knallt und stinkt und trotzdem gelingt.

Donnerstag, 22. Mai 2014. Wetter: angenehm warm und sonnig. Schauplatz der Handlung: das Gelände der Regensburger Universität. 18 Schüler betreten gespannt eines der großen Gebäude, verschwinden dort für einige Stunden und kommen später mit kleinen Dosen und Tuben fröhlich wieder heraus. „Cool war's“, sagen sie. Doch von vorne – worum geht es hier eigentlich?

Schülertag „Chemie der Arzneimittel“ im Schülerlabor der Fakultät für Chemie an der Universität Regensburg, heißt es. Selber experimentieren, bedeutet es. Weiße Laborkittel, schicke Schutzbrillen und allerlei Chemikalien und professionelle Geräte, beinhaltet es.

Unter Aufsicht zweier Chemie-Lehr-
amtsstudentinnen bekamen wir, die Schüler des Chemie-Kurses von Herrn Frank, die Gelegenheit, Acetylsalicylsäure (besser bekannt als Wirkstoff von Aspirin®) herzustellen und fertige Kopfschmerztabletten zu untersuchen. Wie viel Acetylsalicylsäure enthält eine normale Aspirin®-Tablette? Was sind die Unterschiede zwischen befilmten und unbefilmten Arzneimitteln? Weiter ging es mit der Untersuchung verschiedener Magenmedikamente. Dabei wurden Vor- und Nachteile der unterschiedlichen Tabletten anhand ihrer Reaktionsglei-

chungen erläutert. Zuletzt konnten wir mit einem Kapselfüllgerät Glucose (Traubenzucker) in Kapseln füllen – wobei der Apparat sich besonderer Begeisterung erfreute – und selbst kühlendes Gel herstellen, das bei Sonnenbrand oder Insektenstichen Abhilfe schafft. Beides, Zuckerkapseln und kühlendes Gel, durften wir anschließend mitnehmen.



Labortechnische Tücken wie „bei uns klappt das irgendwie nicht!“ oder „also die Schutzbrille über der normalen Brille hat ja schon was sehr Modisches...“ wurden beim Experimentieren genauso gut gemeistert wie der Umgang mit den Geräten und Chemikalien. Ja, „cool war's“. Alles in allem war der Besuch im Schülerlabor eine interessante Exkursion, die uns einen aufschlussreichen Einblick in die Chemie und Pharmazie gegeben hat. Und wir nehmen nicht nur die Zuckerkapseln und das kühlende Gel mit, sondern auch eine tolle Erfahrung.



Grundschule Burgweinting

Mai 2014

Gemeinsam macht das Singen Spaß

Ungewohnt kindliche Töne klangen am 12. Mai durch das Audimax! Ungefähr 350 Kinder trafen sich, um gemeinsam zu singen, neue Instrumente kennenzulernen, Geräusche zu identifizieren - kurzum: das ganze Spektrum der Musik stand im Mittelpunkt dieses Tages.

Schon seit Wochen probten die Klassen 1d, 4a und 4e mit Studentinnen der Musikpädagogik, um im Audimax ihren Beitrag leisten zu können. Vor allem das Unsinnslied über Bratkartoffeln hatte es

allen angetan. Außerdem lernten alle drei Klassen das türkische Lied „Ari viz viz“, um es den anderen Klassen vorzutragen. Vier türkische Kinder waren sogar so mutig, ganz vorne in das Mikrofon von Prof. Dr. Magnus Gaul hinein zu singen. Die Studenten und Studentinnen hatten den Tag perfekt vorbereitet und bescherten den Kindern und Ihren Lehrkräften ein unvergessliches Erlebnis.



Ostendorfer-Gymnasium Neumarkt



Mai 2014

Turbulenzen im Lernforschungs- labor der Physik

Ein Projekt, welches deutlich macht, dass Physik durchaus unterhaltsam und lehrreich sein kann, erwartete zwei 10. Klassen kurz nach den Frühjahrsferien. Gleich zu Beginn wurden sie mit einem etwas ungewöhnlichen Auftrag konfrontiert:

Im Rahmen der Untersuchungen für eine schriftliche Hausarbeit in der Fachdidaktik Physik an der Universität Regensburg sollten die Schülerinnen und Schüler kleine Lehrfilme zu verschiedenen physikalischen Themen drehen.



Aber Achtung: Während eine Klasse fachlich sauber arbeiten sollte, musste die andere bewusst Fehler einbauen, so dass sich mit der Realität nicht vereinbare Bewegungsabläufe ergaben.

Zwei Blickwinkel mit Lernpotential und garantiertem Spaßfaktor!

Beide Klassen kannten ihre gegenseitigen Aufträge nicht und mussten in einer

Folgestunde jeweils entscheiden, wo gegen die Natur oder im Einklang mit ihr „gearbeitet“ wurde.

Eine Entscheidung, die nicht in allen Fällen gleich auf der Hand lag!

Alltagsvorstellungen, die aufs Glatteis führen können, das Abschätzen realistischer Größenordnungen, die Anwendung physikalischer „Analysewerkzeuge“ – alles kam auf den Prüfstand.



Die Produktion der Videos zu verschiedensten Aspekten der Newtonschen Mechanik erforderte fachliche Kompetenz, kreative Drehbuchideen, Präzision bei Schnitt und Vertonung und vor allem eine intensive Zusammenarbeit im Team. „Physikalische Fachkräfte“ waren ebenso wichtig wie gute „Kameraleute“ oder engagierte Moderatorinnen und Moderatoren.

Die Auswertung des Projekts liegt bald vor und wir sind gespannt!

Privat-Gymnasium Pindl Regensburg



Juni 2014

Die Post geht ab am Daten-Highway

Die Schülerinnen und Schüler der GT 6a und GT 6b waren als „Jungstudenten“ an der Uni...

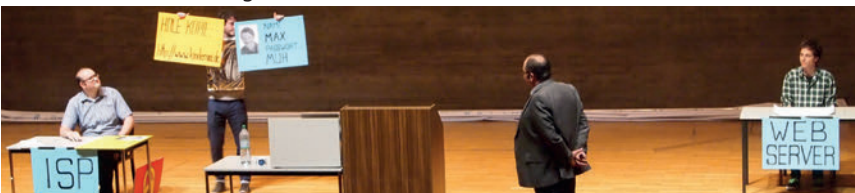
„Julius Cäsar möchte das Legionslager Castra Regina vor feindlichen Übergriffen warnen. Wie lange braucht die Nachricht von Rom bis Regensburg in den verschiedenen Zeitepochen? Dieser Frage ging Prof. Dr. Günther Pernul vom Lehrstuhl für Wirtschaftsinformatik zu Beginn seiner Vorlesung nach, denn für die 8 - 11 jährigen „Gasthörer“ ist die Epoche der schriftlichen Kommunikation nur mehr Geschichte. Heute geht die Post am Daten-Highway ab.

„Was ist das Internet eigentlich und wie sind dort die Abläufe?“ – dies sollte daraufhin anhand der Präsentation geklärt werden. Mit Spannung und Interesse folgten die „Jungstudenten“ aber vor allem der szenischen Darstellung rund um die Vorgänge der Technologie des 21. Jahrhunderts. Wie hängen Datenpakete mit Webservern und ISP zusammen? Wer kann mitlesen und wie kann ich verhindern, dass Angreifer die Daten

klaunen? Der „Client Unikus“ musste erkennen, wie wichtig die Verschlüsselung ist, um eine sichere Datenkommunikation zu gewährleisten. Auf das „https“ kommt es an!



Über Risiken aber vor allem über die unendlichen Möglichkeiten der neuen Medien wurde gesprochen. Der richtige Umgang mit den neuen Medien ist für die Institution Schule als Bildungsträger ein wichtiges Thema. Zu der wirklich abwechslungsreichen und altersgerechten Darstellung gesellte sich bei unseren Sechstklässlern die Freude, an einer „richtigen“ Vorlesung bei einem „echten“ Professor im größten und „ehrwürdigsten“ Hörsaal der Universität – dem Audimax – teilnehmen zu können.





Realschule Obertraubling

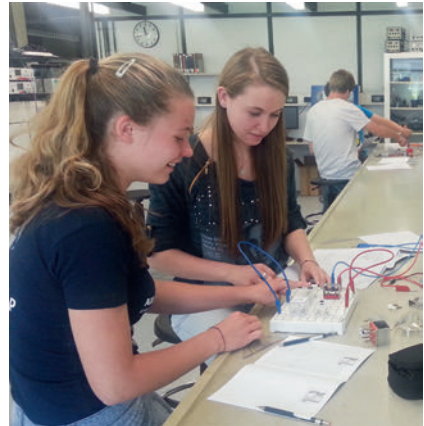
Juni 2014

Elektronische Bauteile

Am 5. Juni 2014 besuchte die Klasse 9a der Realschule Obertraubling mit Physiklehrerin Walburga Brems-Krieg das Schülerlabor für Physik an der Universität Regensburg. Unter Leitung von Dr. Stephan Giglberger arbeiteten sie mit elektronischen Bauteilen.

Beim Betreten des Labors machte sich angesichts der vielen Geräte, Kabel, Tasten und Anschlüsse erstmal Ehrfurcht und Unsicherheit, aber auch Neugier unter den Schülerinnen und Schülern breit. Während Schülerversuche im Rahmen des Unterrichts meist sehr zielorientiert und mit engen zeitlichen Vorgaben ablaufen, konnten die Schülerinnen und Schüler an diesem Tag in ihrem eigenen Tempo und entsprechend ihrem eigenen Interesse anhand verschiedener Anleitungen experimentieren. Schnell verloren sie die Scheu und tüftelten über ihren Arbeitsaufträgen. Sie lernten die Wirkung einer Diode im Stromkreis kennen und erprobten sie mit Hilfe eines Funktionsgenerators. Über das Relais zur Steuerung eines Arbeitskreises gelangten die Mitschüler schließlich zu einer Dämmerungsschaltung mit Transistor. Hier lag die Schwierigkeit nicht nur darin, die komplexe Schaltung zu analysieren und die Stromwege nachzuvollziehen, sondern die vielen Bauteile auch

auf dem kleinen Steckbrett zu platzieren. Obwohl es nicht leicht war, in dem Kabelgewirr den Überblick zu behalten, schafften die Schülerinnen und Schüler auch diese Aufgabe.



Zum Abschluss zeigte Herr Giglberger noch, wie man mit Hilfe eines Oszilloskops den Verlauf von Gleichstrom und verschiedenen Wechselstromarten sichtbar machen kann und wie man akustische Signale, z. B. Schülerstimmen, in elektrische Signale umwandeln kann. Hier zeigte sich, dass auch in einem Labor der Spaß nicht zu kurz kommt.

Mittelschule Parsberg

MITTELSCHULE



PARSBERG

Jun*i* 2014

Wirkung von Waschmitteln – Experimente im NWT-Lernlabor

Am 3. Juni 2014 besuchte die Klasse M10b das NWT-Lernlabor der Universität Regensburg. Mit Hilfe von Versuchen erforschten die Schüler eifrig und mit großer Freude die Wirkungsweise von Waschmitteln. Fragen wie z.B. was die Wasserhärte mit der Waschmittelmenge zu tun hat, oder wie optische Aufheller wirken oder welche Aufgabe die Tenside in Waschmitteln haben, waren nur einige Fragen, denen die Schüler auf den Grund gingen. Unterstützt wurden sie dabei von Studentinnen und Studenten der Universität Regensburg.





St.-Michaels-Gymnasium Metten

September 2013

Schülerpraktikum Chemie an der Universität

Am frühen Morgen des 23. Septembers 2013 starteten Michael Haimerl, Antonia Hofmann und Tobias Mauerer mit großer Vorfreude (und nach einer kleinen Irrfahrt) in das zweitägige Chemiepraktikum an der Universität Regensburg. Nach der Begrüßung durch die Betreuer des JungChemikerForums Regensburg wurden sie mit Namensschild und Kittel ausgestattet und durch einen kompetenten Betreuer fachkundig eingewiesen.

Anschließend erfolgte die Einteilung der Teilnehmer in Vierergruppen und die Zuordnung zu einem Betreuer, mit denen die Chemiker (nach einem Gruppenfoto, das natürlich nicht fehlen darf) direkt mit den Experimenten beginnen durften. Nach Überprüfung der vorhandenen Laborhilfsmittel wurden die Versuche mit allen Gruppen durchgeführt. Hier stellen die Kinder zum Beispiel aus gewöhnlichem Sand und einer eindrucksvollen Verbrennung Silicium her.

Die Verpflegung sicherten sich die Praktikanten in der Campus-Pizzeria der Universität, woraufhin die nächsten Versuche, die man sich aus einem Pool von circa 20 Experimenten zusammenstellte, (gut gestärkt) durchgeführt werden konnten.

Am Dienstag, den 24. September 2013,

führen die Praktikanten erneut mit dem Zug nach Regensburg. An diesem Tag kamen sie ohne Umwege direkt zum Campusgelände und holten sich ihre Ausrüstung aus den vom JungChemikerForum gestellten Spinden ab. Daraufhin konnte das Experimentieren umgehend beginnen, was bis kurz vor Ende durchgeführt wurde, lediglich durch eine kleine Mittagspause unterbrochen. Aufgrund der guten Stimmung während der Versuche war das anschließende Aufräumen keine große Sache. Bevor sie sich auf den Nachhauseweg begaben, durften die zufriedenen Schüler zusammen mit Kittel und Schutzbrille ein Feedback abgeben.

Die Erwartungen an das Praktikum wurden voll und ganz erfüllt, sodass die Schüler mit neuem chemischem Wissen die Heimreise antraten und sich auf die nächste Chemiestunde freuten.

Großen Dank an das JungChemikerForum und die Universität Regensburg, für die Ermöglichung, Betreuung und Durchführung dieses Schülerpraktikums.

Privat-Gymnasium Pindl, Regensburg



Schuljahr 2013 / 2014

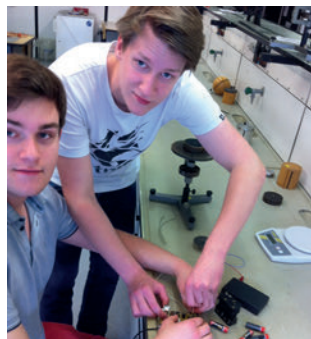
Schüler forschen im Labor – Physik in der Praxis

In diesem Schuljahr wurde am Privat-Gymnasium Pindl erstmalig der Kurs ‚Experimentelle Physik‘ angeboten. Ziel war es, Schüler auf ein Ingenieursstudium vorzubereiten, etwa in Maschinenbau oder Elektrotechnik. Da die Praxis an der Schule manchmal zu kurz kommt, sollte dies im Rahmen von interessanten praktischen (Eigenbau-)Projekten geschehen. Im Verlauf des Schuljahres wurden die Teilnehmer, von der Elektrik ausgehend, mit Widerstandsberechnungen gemischter Schaltungen in die Halbleiterphysik eingeführt. Die Funktionsweise von Diode, Triode und Transistor, also fundamentale Inhalte von Ingenieurs-Studiengängen, wurde erörtert. Aufbauend auf diese theoretische Vorleistung im Klassenzimmer, konnte die Schülergruppe an sechs Nachmittagen an der Universität im Regensburger Schülerlabor (RSL) Lötprojekte mit elektronischen Bauteilen durchführen.

Angedacht war der Entwurf von Mikrofonen (über Induktion), die Verstärkung des Signals durch selbstgebaute Transistor-Verstärkerschaltungen, die Übertragung des Signals durch die Luft mittels einer Fotodiode und die anschließende Hörbarmachung durch einen Lautsprecher (ebenfalls selbst entwickelt). Während die Verstärkerschaltungen schnell

gebaut und positiv getestet waren, stellte sich der Bau eines Induktionsmikrofons als schwierig heraus. Das Signal, erzeugt durch die Schwingungen eines Supermagneten in einer handelsüblichen Spule, konnte zwar am Oszilloskop sichtbar gemacht, jedoch nicht soweit verstärkt werden, dass es tatsächlich als Signal auf den Lautsprecher kam.

Für die praktische Umsetzung ist das Angebot seitens des Lehrstuhls Didaktik der Physik der Universität, insbesondere die hervorragende Betreuung von Christian Maurer, der für ‚Schüler forschen in Projekten‘ verantwortlich zeichnet, von sehr großem Wert. Die Schüler genossen die Möglichkeit, in einem gut ausgestatteten Labor technisch zu experimentieren und stets einen fachkundigen Betreuer zur Seite zu haben. Eine Wiederholung dieses Projektes wird angestrebt.



*Privat-Gymnasium Pindl,
Regensburg*



Schuljahr 2013 / 2014

*Lateinunterricht an Schule und
Universität*

Der Lehrbeauftragte Martin Hofschuster berichtet über Latein in Schule und Uni: Seit dem Schuljahr 2007/2008 unterrichte ich die Fächer Deutsch und Latein am Privat-Gymnasium Pindl. Viel Freude bietet mir daneben meine Tätigkeit als Lehrbeauftragter bei Prof. Dr. Jan-Wilhelm Beck am Institut für Klassische Philologie. So darf ich den Lehrstuhl unterstützen, indem ich einen Basiskurs „Latein I“ leite, gerichtet an Studierende, die in der Schule kein Latein hatten, jedoch für ihr Studium einen Nachweis von „Lateinkenntnissen“, „Gesicherten Lateinkenntnissen“ oder des „Latinums“ erbringen müssen. Anhand des Lehrwerks Bornemann, eines Klassikers unter den Lateinischen Unterrichtswerken, erlernen sie zunächst die Grundlagen der lateinischen Sprache. Dabei muss ein Student in einem Semester den Kompetenzstand eines Lateinschülers nach vier Lernjahren erreichen! Nach intensiver Caesar-Lektüre und bestandener Abschlussklausur erwerben die Teilnehmer „Lateinkenntnisse“. Im Sommersemester bereitet eine fortführende Lehrveranstaltung auf die Latinumsprüfung am Gymnasium vor. Im Kurs „Latein III“ werden hierfür frühere Cicero-Latinumsklausuren besprochen und anhand der Texte die lateinische

Grammatik nochmals eingehend wiederholt. Auch findet eine Vorbereitung auf die mündliche Latinumsprüfung zu Themen wie römische Autoren und Werke, Rhetorik und Philosophie statt. Spannend erscheinen mir die Berührungspunkte zwischen Schule und Universität. So habe ich am Privat-Gymnasium Pindl das „Experiment“ gewagt, in klassenübergreifenden Intensivierungen das universitäre Lehrwerk Bornemann einzusetzen: Schüler der 9. Jahrgangsstufe durchlaufen wöchentlich den oben beschriebenen Universitätskurs als Repetitorium – mit positiver Resonanz vonseiten der Jugendlichen! Auch erfolgt meine Einladung an 10.-Klässler, meinen Kurs „Latein III“ zu besuchen. Bei dieser Begegnung zwischen Lateinschülern und Latinumsstudenten auf vergleichbarem Sprachniveau kommt es zu anregenden Gesprächen: Die Schülerinnen und Schüler können von Studierenden erfahren, wofür sie ihr Lateinwissen später brauchen, außerdem schätzen sie danach ihren Lateinunterricht umso mehr, angesichts der zeitlichen Raffung, in der das Latein an der Universität nachzuholen ist.

Hans-Scholl-Realschule Weiden



Schuljahr 2013 / 2014

Realschüler erkunden das tropische Gewächshaus der Universität

In regelmäßigen Abständen nutzt die Hans-Scholl-Realschule als Partnerschule der Universität Regensburg spezielle Bildungsangebote für Schüler. Bei dieser Exkursion im Fach Biologie stand die Erkundung des tropischen Gewächshauses am Lehrstuhl für Botanik auf der Agen-



da. Dort durften sich die Schüler der 6. Jahrgangsstufe mit der Herkunft und Nutzung tropischer Pflanzen beschäftigen. Entsprechende Arbeitsblätter sowie eine Expertin als Ansprechpartnerin wurden von der Biologiedidaktikabteilung unter Leitung von Frau Dr. Fischer zur Verfügung gestellt. In Kleingruppen sammelten die Schüler Informationen über den Kakaobaum, den Nutzen von Zuckerrohr, die Wachstumsbedingungen von Pfeffer und die Herkunft von Kaffee. Die Ernte von Bananen, die Zimt-Trocknung sowie die Gewinnung von Baumwolle waren weitere Schwerpunkte die-

ser Unterrichtseinheit. Die Pflanzen und ihre Früchte mussten vermessen, gewogen und auf botanische Besonderheiten hin untersucht werden. Die Arbeitsergebnisse wurden dokumentiert und im „Grünen Klassenzimmer“ der Universität auf Richtigkeit überprüft. Bei besonders kniffligen Fragen konnten Hilfekarten einen Hinweis auf die korrekte Lösung geben. Aufgrund der didaktisch bestens vorbereiteten Arbeitsmaterialien gelangten sämtliche Schülergruppen zu äußerst ansprechenden Arbeitsergebnissen. Eine abschließende Gesamtzusammenfassung verdeutlichte den Lernenden die Schutzwürdigkeit des sogenannten Tro-



pengürtels und förderte die Wertschätzung für pflanzliche Produkte aus fernen Ländern. In den nächsten Wochen steht ein weiterer Besuch einer siebten Klasse im neu eröffneten Lehr-/Lernlabor des Fachbereichs Physik an, das von Lehramtsstudenten unter der Obhut von Prof. Dr. Rincke betreut wird.

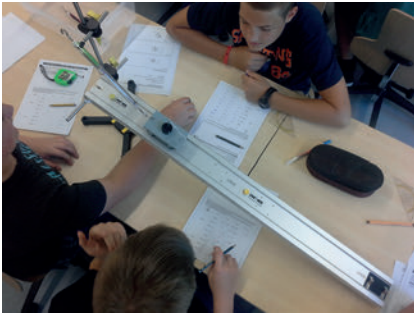
Hans-Scholl-Realschule Weiden



Schuljahr 2013 / 2014

Zur „goldenen Regel der Mechanik“

Die Physik als eine der zentralen Naturwissenschaften stand im Fokus einer Exkursion der Hans-Scholl-Realschule an die Universität Regensburg.



Eine Schülergruppe der mathematisch-naturwissenschaftlichen Wahlpflichtfächergruppe konnte das neu installierte Lernforschungslabor des Fachbereichs Physik für einen gesamten Vormittag nutzen. Unter der Leitung von Dozentin Sandra Engl planen und organisieren Lehramtsstudenten handlungsorientierte Unterrichtseinheiten, die mit Schülern in der Praxis erprobt, dokumentiert und anschließend analysiert werden. Nach einer knappen theoretischen Einführung standen für die Realschüler vor allem das selbsttätige Experimentieren sowie das entdeckende Lernen im Vordergrund des Unterrichts. Lernziel war die Erarbeitung des Kraftbegriffs mittels ausgewählter

Versuche zur „goldenen Regel der Mechanik“. Anhand eines Versuchsaufbaus mit schiefer Ebene konnten die wirkenden Kräfte bei unterschiedlichen Höhen sowie variablen Neigungswinkeln der Rampe gemessen und verglichen werden. Die Interpretation der Messwerte führte zu entsprechenden Ergebnissen und physikalischen Gesetzmäßigkeiten.



In Form einer Lernzielkontrolle durften die Schüler das erworbene Wissen in der Situation als Rollstuhlfahrer praktisch überprüfen und anwenden. Dieser Perspektivenwechsel vermittelte nicht nur nachhaltige Erkenntnisse im Fach Physik, sondern ermöglichte einen wertvollen Einblick in die Alltagsproblematik bei einem Leben mit entsprechender körperlicher Einschränkung.

Ostendorfer-Gymnasium Neumarkt



Schuljahr 2013 / 2014

Doppelt gefordert – Physik auf Englisch!

Der Sprung über den Atlantik erfordert „Know how“ und Energie – das Auswahlverfahren ist hart, das Ziel beliebt.



Aus einer großen Zahl von Bewerbern wurden letztendlich sechs Studentinnen vom Massachusetts Institute of Technology (MIT) aus Boston für ein wissenschaftliches Austauschprogramm mit der Universität Regensburg ausgewählt. Eine ihrer Aufgaben war es, in Zusammenarbeit mit der Arbeitsgruppe Didak-

tik der Physik der Universität Regensburg für Schülerinnen und Schüler ab der 11. Jahrgangsstufe einen Lernzirkel zum Thema „Schallwellen“ zu entwickeln, in dessen Mittelpunkt Experimente mit dem sogenannten Rijke-Rohr standen: Ein tolles akustisches Phänomen mit anspruchsvollem physikalischem Hintergrund! Die beiden Physikkurse aus der Q 11 verbrachten mehrere Stunden an den sechs Stationen des Lernzirkels und wurden echt gefordert, denn die Kommunikationssprache war Englisch! Insofern war dieser abwechslungsreich und anspruchsvoll gestaltete Nachmittag ein echter Vorgriff auf spätere Studiengänge: Arbeit in wissenschaftlichem Kontext in der international wichtigsten Sprache!



Ostendorfer-Gymnasium Neumarkt



Schuljahr 2013 / 2014

Den Lernort gewechselt – im Lernforschungslabor

„Impuls“ – der Begriff kann nach einem Besuch im Lernforschungslabor durchaus mehrdeutig gesehen werden.



In der Physik handelt es sich hier um eine Größe mit fundamentaler Bedeutung für die Analyse von „Zusammenstößen“, angefangen vom „Crash“ zweier Fahrzeuge bis hin zur Zertrümmerung von kleinsten Teilchen in hochmodernen Beschleunigeranlagen.

Nach einem Test als Einsieg, erarbeiteten sich die Jugendlichen den physikalischen Impulsbegriff völlig selbständig mit Hilfe kleiner Experimente, die hochmotivierend waren und im wahrsten Sinne viele Ziele erreichten:

Die beteiligten Schülerinnen und Schüler bewältigten einen „Forschungsauftrag“ und erarbeiteten sich eine gute Grundlage für das Verständnis wichtiger Prozesse in der Natur. Die beteiligten Lehrkräfte bekamen neue „Impulse“ für den Unterricht und Herr Maurer von der Arbeitsgruppe Didaktik der Physik kann auf eine breitere Datengrundlage für seine Forschungsarbeit zurückgreifen. Den Physikunterricht nachhaltig zu verbessern, das ist der Kern der Sache!



Die Universität an den PUR-Schulen

Edith-Stein-Realschule Parsberg



März 2013

Fachspezifische Kompetenzen Deutsch – Fortbildungsveranstaltung für Deutschlehrkräfte

Im Rahmen der Partnerschaft zwischen der Edith-Stein-Realschule Parsberg und der Universität Regensburg („dialogUS“) fand am 20.03.2013 eine Fortbildungsveranstaltung für die Deutschlehrkräfte unserer Schule statt.

Im ersten Teil der Veranstaltung ging es um das Thema „Fachspezifische Kompetenzen im Fach Deutsch: Welche sind das?“. Dabei wurde von Prof. Dr. Anita Schilcher und ihren beiden Mitarbeitern Marina Geißler und Johannes Wild zu Beginn die Studie „Falko – Fachspezifische Lehrerkompetenz“ vorgestellt. Diese läuft seit einiger Zeit und wurde schon an mehreren Schulen durchgeführt.



Bei diesem sog. „Test the test“ wurden den Lehrerinnen und Lehrern im ersten Teil fachdidaktische und fachwissenschaftliche Aufgaben zum Fach Deutsch gestellt. Über einen Zeitraum von 90 Mi-

nuten schwitzten die Beteiligten bei der Lösung der Aufgaben bzw. Fragen. Danach gab es eine intensive Diskussion zur Einschätzung der Relevanz der Aufgaben für Realschullehrkräfte.

Im zweiten Teil der Veranstaltung hielt dann Prof. Dr. Schilcher eine Fortbildung zum Thema „Erzählen können“: Zur Förderung schriftsprachlicher Kompetenz im Textmuster „Erzählen“. Schwerpunkte hierbei waren ein Einführungsvortrag zum selbstregulierten Schreiben, Lernen mit Erzählungen und ein Workshop mit verschiedenen Stationen. Dort gab es unter anderem Aufgabenstellungen zum Erzählen, Anregungen und Materialien. Am Ende des Nachmittags wurden dann die Materialien und die Inhalte von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern diskutiert und ausgewertet.



Albert-Schweitzer-Grundschule Weiden

Juni 2013

Das räumliche Vorstellungsvermögen im Grundschulalter

Einen umfangreichen Unterrichtsversuch als Teil ihrer Zulassungsarbeit führte Frau Sarah Stangl im Juni 2013 an der Albert-Schweitzer-Grundschule in Weiden durch.

In dieser Arbeit hat sie sich mit dem räumlichen Vorstellungsvermögen im Grundschulalter der 1. und 2. Jahrgangsstufe auseinandergesetzt. Schwerpunkt war die Entwicklung und Durchführung eines Förderprogramms zur Schulung des räumlichen Vorstellungsvermögens anhand von Würfelgebäuden und deren praktische Umsetzung.

Zunächst wurde ein eigener schriftlicher Test für Schüler entwickelt und in einer Klasse der Flexiblen Eingangsstufe durchgeführt.

Gestützt auf diese Ergebnisse und die Recherchen in der Literatur, entwickelte Frau Stangl ein eigenes Förderprogramm für das räumliche Vorstellungsvermögen der Schüler. Dieses umfangreiche Förderprogramm wurde in einer Unterrichtssequenz von vier Unterrichtseinheiten durchgeführt.

Anschließend wurden die Schüler noch einmal geprüft und die beiden Testergebnisse miteinander verglichen und bewertet.

Zusammenfassend konnte festgestellt werden, dass fast alle Schüler deutlich

besser geworden sind. Die Ergebnisse zeigten aber auch, dass mit geeigneten Lernmaterialien und einer aktiven Auseinandersetzung mit räumlichen Objekten, die Raumvorstellung im Grundschulalter nachweislich trainierbar ist.



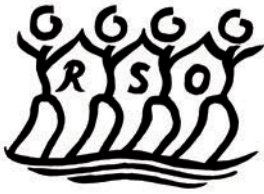
Grundschule Burgweinting

Oktober 2013 – Februar 2014

Lesen und Schreiben ist so schwer!

Gerade der Schriftspracherwerb stellt oft eine große Hürde am Anfang einer Schullaufbahn dar. Hier Unterstützung zu bekommen durch Studentinnen aus dem Seminar „Förderung von Kindern mit Schwierigkeiten im Schriftspracherwerb“ war für einige Erstklasslehrerinnen der Grundschule Burgweinting eine wertvolle Ergänzung im Lese- und Schreibunterricht. Für jedes Kind wurden – nach einer ausführlichen Diagnostik – individuelle Übungen zusammengestellt und einmal wöchentlich an den Schwächen gearbeitet. Begeistert erzählten die Kinder nach jeder Stunde von motivierenden Lesewörtern, Rätseln oder lustigen Sprech- und Hörübungen. Praxiserfahrung für Studierende und die Möglichkeit, dem Auftrag einer individuellen Förderung nachkommen zu können, trafen hier zusammen. Ein gelungener Weg Theorie und Praxis zu verknüpfen!





Realschule Obertraubling

November 2013

„Zammgrauff“ – von Antigewalt bis Zivilcourage

Das Programm „Zammgrauff“ für Jugendliche und Erwachsene wurde von dem Präventionskommissariat und den Jugendbeamten des Polizeipräsidiums München entwickelt und wird seit mehreren Jahren erfolgreich durchgeführt. Hierbei sollen die jungen Menschen in erster Linie für Gewalt sensibilisiert werden und die Zivilcourage gestärkt werden.

Zwei Studierende der Universität Regensburg, die durch eine Fortbildung zu Multiplikatoren dieses Programms geworden sind, kamen zu diesem Zweck im November 2013 an die Realschule Obertraubling, um die Schüler der Klasse 9 c mit Frau Ternai und 7 a mit Frau Vani- no mit verschiedenen Übungen dem Ziel ein wenig näher zu bringen. Die beiden Studenten untersuchen im Rahmen ei-

ner Zulassungsarbeit die Nachhaltigkeit dieses Programms und vergleichen die Veränderungen mit Hilfe von Fragebögen.

Durch Szenarien, Gesprächsrunden und spezielle Schulungen der Stimme wurden die Mädchen und Jungen in zwei Tagen auf die Abschlussrunde vorbereitet: Unangekündigt wurde eine nächtliche Busfahrt inszeniert, bei der mehrere Bedrohungen lauerten. Hierbei wurden die gelernten Fähigkeiten von den jungen Menschen auf sehr überzeugende Art und Weise eingesetzt, sodass der „Betrunkene“ und auch der „Aufdringliche“ in die Flucht geschlagen werden konnten. Man kann nur hoffen, dass im Ernstfall diese Erfahrungen hilfreich sind, sodass größeres Unheil vermieden werden kann.





Johann-Andreas-Schmeller-Gymnasium Nabburg

November & Dezember 2013

Vorbereitung auf den Lyrik-Abend des P-Seminars „Vorlesen“

Alexandra Franke, Lehrbeauftragte und Sprachtrainerin an der UR, besuchte am Dienstag, den 26. November 2013 und am Freitag, den 6. Dezember 2013, für einen Workshop von jeweils vier Stunden das JAS-Gymnasium in Nabburg um die 14 Schülerinnen und Schüler des P-Seminars Deutsch mit Tipps für das richtige Vorlesen optimal auf deren geplanten Lyrikabend in einer Buchhandlung vorzubereiten.



Nach einer kurzen Vorstellungsrunde wurden zuerst die Erwartungen an das Seminar gesammelt. Im Anschluss daran erläuterte die Sprachtrainerin, worauf es beim richtigen Vorlesen im Allgemeinen ankommt. Danach folgte der praktische Teil, wobei die Schülerinnen und Schüler zusammen mit einem Partner verschiedenste Atem-, Stimm-, und Dehnübungen durchführten, um beispielsweise die richtige Stimmlage zu finden, das eigene Atemvolumen auszutesten oder die am

Sprechvorgang beteiligten Muskeln zu dehnen. Am Ende des ersten Tages führte Frau Franke die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in ein Notationssystem ein, das dabei hilft, Pausen und Betonungen in Texten zu markieren und somit das Vorlesen erleichtert.

Der zweite Tag begann mit Tipps gegen Lampenfieber, die das Seminar in Gruppen erarbeitete. Den Rest des Nachmittags standen die Gedichte der Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Mittelpunkt, an denen sie bereits das erlernte Notationssystem anwenden konnten. So hatten alle die Möglichkeit schon einmal für ihren Auftritt am Lyrikabend zu üben und bekamen zusätzlich jeweils ein Feedback der Mitschülerinnen und der Workshop-Leiterin. Besonderer Dank gilt Alexandra Franke, die durch ihr außergewöhnliches Engagement zu ausgezeichneter Vorbereitung für den bevorstehenden Lyrik-Abend beitrug.





Montessori-Schule Regensburg

November 2013

Jurybewertung der Montessori-Abschlussarbeiten

Die „Große Arbeit“ an der Montessori-Schule ist eine praktische Abschlussarbeit der Schüler/-innen der 9. Jahrgangsstufe. Im Rahmen der Präsentationen werden zur Beurteilung und Wertschätzung der Schülerarbeiten Vertreter der Wirtschaft und der Öffentlichkeit als Jury eingeladen.

Schüler auch davon, dass das Zertifikat ihren Bewerbungsunterlagen bei der Ausbildungsplatzsuche beigelegt werden kann.



Ein Pädagogik-Seminar von Dr. Ulrike Lichtinger übernahm in diesem Schuljahr die Aufgabe, die Ausstellungstische zu beurteilen. Die Studierenden waren sehr beeindruckt von den tollen Arbeiten der Schüler. Sie gaben den Jugendlichen Rückmeldung über ihre Eindrücke in Form eines Zertifikats, das die Studierenden selbst entwarfen. Neben dem positiven Feedback und der Wertschätzung durch die Studenten profitieren die





Montessori-Schule Regensburg

Januar 2014

Die Pädagogik Maria Montessoris für Mittelschulstudierende

Lehramtsstudierende der Mittelschule besuchten im Rahmen ihrer Schulpädagogik-Seminare bei Dr. Ulrike Lichtinger und Christian Punk die Montessori-Schule Regensburg. Zielsetzung war, sich über die reformpädagogischen Ansätze von Maria Montessori zu informieren und die damit verbundene schulische Ausprägung in der Praxis vor Ort kennenzulernen.

Die Studierenden sollten einen Einblick in das Leben und Werk von Maria und Mario Montessori erhalten und Grundlagen der Montessori-Pädagogik, wie die Dimensionen der kosmischen Theorie, kennenlernen. Ebenso standen Einblicke in die sensiblen Phasen des Kindes und des Jugendlichen auf dem Programm. Auch selbsttätiges, entdeckendes Lernen bei Montessori sowie die spezifische Lehrerrolle und -haltung und auch Aspekte der Materialarbeit im Schulbereich waren weitere Schwerpunkte des Kennenlernens. Außerdem hatten sie die Möglichkeit, mit Originalmaterialien exemplarisch zu arbeiten und während einer Schulhausführung die vorbereitete Umgebung zu erkunden.

Montessori-Dozent Armin Blätzing, der Leiter des Regensburger Montessori Instituts (Re-Mon I), war für die inhaltlichen Schwerpunkte der ideale

Ansprechpartner. Er zeigte im Rahmen von Materialdarbietungen die Möglichkeiten freier Arbeit in der Montessori-Pädagogik und gab zudem wichtige Hinweise auf die damit verbundenen theoretischen Grundlagen. Beim Rundgang durch die Schule mit den beiden Schulleitungsmitgliedern Frau Stauß und Herrn Weinmann konnten die Studierenden die außergewöhnliche vorbereitete Umgebung kennenlernen. In regen Dialogen während der Hospitation sowie in Reflexionsrunden am Ende wurde auf alle Fragen der Studierenden eingegangen. Im Feedback machten die Studierenden deutlich, welcher Gewinn der Einblick in die Montessori-Schule für sie als angehende Lehrkräfte war.



Grundschule Burgweinting

Januar & Mai 2014

Rathausratten, Mittelalter und Burgen

Mit den Rathausratten unterwegs

Bei dem Vortrag am 28.01.2014 von Ingeborg Hecht, Lehrerin im Geschichtsseminar (Mittelalter – Immerwährender Reichstag) von Dr. Heike Wolter, wurden die Konzeption der Arbeitsgemeinschaft Heimatgeschichte an der GS Burgweinting, und das Kooperationsprojekt im Alten Rathaus „Mit den Rathausratten



unterwegs“ vorgestellt.

Am 30.01.2014 fand eine Führung für das Seminar von Frau Dr. Wolter im Alten Rathaus statt. Die Schüler der AG-Gruppe 1 führten die Studenten durch die historischen Räume und erklärten in kurzen szenischen Spielen die Geschichte dieses Ortes. Für die Kinder war es eine ganz neue Erfahrung, vor Erwachsenen zu spielen und insgesamt ein praxisorientierter Austausch, der sich als sehr gelungen zeigte.

Mittelalter und Burgen

Am 16.05.2014 hielt Margareta Turk im Geschichtsseminar Burgensteige einen Vortrag unter der Thematik: Planung, Durchführung und unterrichtliche Umsetzung des Schullandheimaufenthalts der Klasse 4e auf der Burg Trausnitz/Opf. Die Studenten, die sich mit dem Thema „Mittelalter und Burgen“ beschäftigten, wurden über den Schullandheimaufenthalt der Klasse 4e der GS Burgweinting auf Burg Trausnitz informiert. Im Vorfeld erfuhren sie Einzelheiten über die Planungen. Durch umfangreiches Bildmaterial erhielten sie einen Überblick über die spannende und lernzielorientierte Zeit im Schullandheim. Die Lehrerin zeigte an sehr praxisorientierten Beispielen, wie das Thema Mittelalter während eines Aufenthalts in der Jugendherberge mit Lernzeiten und Freizeitprogrammen sinnvoll behandelt werden kann. Außerdem erhielten die Studentinnen und Studenten weitere Informationen über die mögliche unterrichtliche Verknüpfung mit anderen Fächern. Hierbei hat sich gezeigt, wie Praxis und Theorie gewinnbringend, sinnvoll und eng miteinander verknüpft werden können.



Grundschule Deuerling

Februar 2014

Safer Internet Day

Am 11. Februar 2014 führten die drei Lehramtsstudenten Ida Stadler, Alexander Kramer und Michael Werkmann in den beiden vierten Klassen der Grundschule Deuerling im Rahmen des Safer Internet Days einen Workshop durch. Die Schüler setzten sich mit dem Thema „Sicher und kompetent durchs Internet“ auseinander.

Auf Plakaten machten die Lehramtsstudenten noch vertieft auf weitere Gefahren aufmerksam. Sehr interessiert diskutierten die Schüler miteinander. Zum Abschluss formulierten die Kinder Regeln zum verantwortlichen Verhalten im Internet. Die Schüler der 4. Klassen erlebten einen informativen und spannenden „Safer Internet Day“.



Sicheres Surfen ist für Kinder beinahe eine Kunst. Täglich lauern neue Gefahren im Internet. Aufklärung und praktische Tipps sind daher dringend notwendig.

Erstaunlich war gleich zu Beginn, dass für die Kinder Begriffe wie Google, YouTube, Facebook, E-bay, Blinde Kuh, Kicker, Movie Star oder Chat nicht unbekannt sind. Auch die Gefahren im Internet, wie Stalking, Abo-Falle, Virus oder Kosten für Spiele waren für einige Schüler nicht neu.

Grundschule am Napoleonstein Regensburg



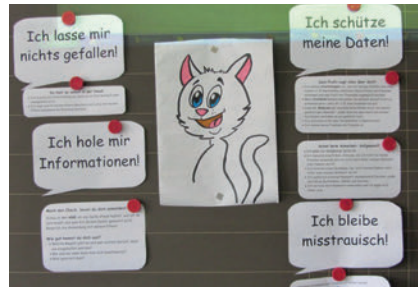
Februar 2014

Sicher chatten

Chatten birgt viele Gefahren. Daher durften wir, die Klasse 4b der Grundschule am Napoleonstein, am Safer Internet Day am 14. Februar 2014 an einem Workshop über das „sichere Chatten“ teilnehmen. Geleitet wurde dieser von zwei Studentinnen der Universität Regensburg.



Zuerst spielten wir das Spiel www.internetauten.de, wobei sich viele von uns lustige „Nicknames“ ausdachten. „Toni 12“ zeigte uns danach in einem Comic, was man alles über sich verraten darf und welche Informationen man lieber für sich behalten sollte. Bei einem Quiz mit anschließendem Fragebogen erarbeiteten wir uns den richtigen Umgang mit Internetbekanntschaften. Bevor dieser Workshop, viel zu schnell für uns, zuende ging, brachte die „Chat Cat“ das Gelernte nochmals auf den Punkt und wir konnten viel Nützliches mitnehmen.



Denn an jedem PC mit Internetanschluss helfen die wichtigen Tipps der „Chat Cat“ zum Thema „safer chatten“:

- Du solltest zu deiner Sicherheit niemals deinen richtigen Namen eingeben!
- Du darfst dich im Chat mit Freunden unterhalten, aber es ist verboten, andere zu beleidigen!
- Du solltest niemals deinen Namen, deine Adresse, deine E-Mail oder deine Telefonnummer erwähnen!
- Du darfst auf keinen Fall mit Menschen skypen, die du nur aus dem Chat kennst!

Unserer Meinung nach sollten alle 4. Klassen an diesem Training teilnehmen, denn wenn man sich der Gefahr bewusst ist, macht man keine dummen Fehler und das Chatten macht noch viel mehr Spaß!

Realschule am Kreuzberg Burglengenfeld



Februar 2014

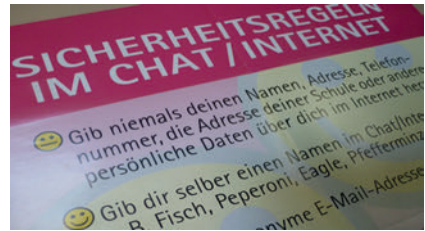
„Der sichere Klick“ – Safer Internet Day

Peter denkt sich nichts dabei, wenn er ab und an mal etwas aus dem Netz downloadet. Anna wundert sich über die Abmahnungen, sie hat ihre Klicks im Internet doch immer genau geprüft. Dennis kopiert Bilder aus dem Netz, er benötigt sie für sein Referat.

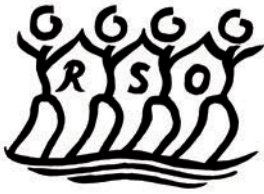


Über Sicherheit und Legalität im World Wide Web haben sich diese Jugendlichen noch nicht ausgiebig den Kopf zerbrochen. Dabei ist es unumgänglich, dass sich Kinder und Jugendliche mit den Gefahrenzonen im Internet auseinandersetzen, die eigene Ahnungslosigkeiten und Naivität überwinden und mit medialer Kompetenz und Achtsamkeit im Netz unterwegs sind. Der alljährliche internationale Safer Internet Day am 11. Februar bietet zum Erwerb dieser Kompetenzen einen Termin, an dem weltweit, so auch in der Realschule am Kreuzberg in Burglengenfeld, unter dem

Motto „Gemeinsam für ein besseres Internet“ gearbeitet wird.



In diesem Rahmen und unter der organisatorischen Leitung von Fr. StRin (RS) Stefanie Rumm, abgeordnete Studienrätin für das Erweiterungsfach Medienpädagogik, besuchten drei Studenten der Universität Regensburg die Klasse 8A der Staatlichen Realschule am Kreuzberg und erarbeiteten mit den Schülerinnen und Schülern auf unterhaltsame und abwechslungsreiche Art und Weise Strategien und Regeln für einen sicheren und sinnvollen Umgang mit dem Internet.



Realschule Obertraubling

Februar 2014

Gemeinsam für ein besseres Internet

„Ist die Milliardengrenze an Nutzern weltweit schon erreicht? Wisst ihr, dass die Hälfte aller Internetnutzer in Deutschland schon mitmacht? 26 Millionen Menschen? – Seid ihr 26 von ihnen?“ Diese und andere Fragen standen am Mittwoch, dem 19. Februar 2014, im Mittelpunkt des Workshops zum Safer Internet Day 2014.

„Es geht in unserem Workshop um Facebook. Darum, wie es funktioniert und wie man mit seinen Daten vorsichtig umgeht“, erklärten Herr Maier und Frau Lang, zwei Studenten der Medienpädagogik der UR.

Warum ist alle Welt auf Facebook? Facebook ist das Internet im Internet, heißt es oftmals. Jeder darf mitmachen und jeder erhält einen Einblick in die „Welten der anderen“. Wenn man genauer darüber nachdenkt, merkt man, dass man vielleicht auch sein eigenes Leben postet.

Die Schülerinnen und Schüler der Klasse 8 d untersuchten an diesem Morgen verschiedene Profile, deckten mögliche Gefahrenquellen auf und schnell wurde ihnen klar, dass leichtfertig gepostete Bilder oder Einträge ihnen irgendwann zum Verhängnis werden können: „Sie verfolgen euch sehr lange. Einmal im Netz, immer im Netz – natürlich gibt es

Ausnahmen. Aber künftige Arbeitgeber checken eure Profile und prüfen, ob negative Einträge vorhanden sind“, fasst Michael Maier zusammen. Die beiden Referenten informierten die Jugendlichen mit kurzen Videos auch über Profile, die als Cybermobbing-Plattformen genutzt wurden, über kostspielige Einladungen zu Facebookpartys und den Umgang mit persönlichen Daten.



Die Motivation von Facebook ist ganz einfach: Sie wollen mit dem Wissen über uns Geld verdienen und tun dies sehr erfolgreich. Sie geben den Menschen eine gut organisierte Plattform, auf der sie all das preisgeben können, was sie möchten und vielleicht auch nicht. Es ist ein Milliardengeschäft, das ursprünglich mit einer Frage begann: Willst du mit mir befreundet sein?

Privat-Gymnasium Pindl Regensburg



März 2014

God Dag – Hjärtligt Välkomna!!!

„Immer wenn schwedische Gäste im Haus sind, zeigt sich das Wetter von der besten Seite. Sie sind uns somit jederzeit willkommene Gäste!“ Mit diesen Worten verabschiedete der neue Schulleiter des Privat-Gymnasiums Pindl, Bernd Ackermann, mit einem Augenzwinkern die schwedische Delegation.

Das Wetter war nicht der wahre Grund, warum wir gerne Besuch aus dem hohen Norden empfingen. Vielmehr brachte die Begegnung – genau wie im Vorjahr – wieder einen wertvollen Erfahrungsaustausch. Begleitet wurden die schwedischen Gäste von Dr. Rudolf Hitzler vom Institut für Grundschulpädagogik und -didaktik, der diese schwedisch-deutsche Kooperation auf universitärer und schulischer Ebene aufgebaut hat.

Was konnten wir nun den Schulexperten aus dem Land mit den großartigen Erfolgen bei den Pisa-Tests bieten? Zuallererst die Praxis des Unterrichtens in unserem Hause sowie die Besonderheiten des gymnasialen Lebens: ein Literaturprojekt in der GT 5a, bei dem sich die „Kleinen“ kreativ und inhaltlich anspruchsvoll mit ihrer Lektüre auseinandergesetzt hatten und szenische Darstellungen darboten; der experimentelle Unterricht in ebenfalls dieser Jahrgangsstufe im Fach Natur und Technik; kooperative Lernformen im

Englischunterricht der Oberstufe genauso wie Literaturunterricht auf hohem Niveau bei den Schülerinnen und Schülern der Q 12.

Im Rahmen einer Gesprächsrunde erläuterte Herr Ackermann die Grundsätze des bayerischen Schulsystems und insbesondere der gymnasialen Oberstufe. Meinungen und Erfahrungen wurden ausgetauscht, Vergleiche angestellt und Unterschiede in den Schulsystemen herausgearbeitet. Abgerundet wurde die „Kopfarbeit“ durch ein köstliches – und natürlich typisch deutsches – Mittagessen in unserem Speisesaal.

Gerne öffnen wir im Privat-Gymnasium Pindl die Türen für Gäste aus Europa und der Welt, denn „Wer nicht neugierig ist, erfährt nichts Neues“, meinte schon Johann Wolfgang von Goethe.





Montessori-Schule Regensburg

März 2014

Den Forschergeist wecken – Chemie in der Grundschule

Blaukraut, Backpulver oder Filzstifte – diese Gegenstände kann man in fast jedem Haushalt finden. Wie viel Chemie in ihrem Alltag steckt, konnten die Grundschüler der Montessorischule an einem Projekttag entdecken. Junge Chemiker der Universität Regensburg führten die Kinder mit vier Versuchen an ihr Fachgebiet heran.

„Wir wollen zeigen, dass Chemie nicht immer schrecklich und giftig ist“, erklärte Chemiestudentin Marcella Desat. Sie führte einen weiteren Grundsatz an: „Wir machen leichte Experimente, die Sie auch zu Hause selbst ausprobieren können.“ So soll die Neugierde der Kinder geweckt werden. Desat führte die Versuche mit Martin Fleischmann, Stefanie Jäger und Thomas Rothenaigner in der Montessorischule durch.

Zuerst stellten die Kinder im Klassenzimmer selbst Zitronenlimo her. Mit Natronpulver brachten sie das Getränk zum Sprudeln. „Das ist für viele am interessantesten – wenn es schön sprudelt“, erzählte Thomas Rothenaigner. Im nächsten Experiment konnten die Schüler selbst ausprobieren, was ein natürlicher Indikator ist. Sie gaben Essig oder Natron zu Blaukrautsaft und beobachteten, wie der sich rot oder blau verfärbte. In einem weiteren Experiment ging es dar-

um, Farben mit Hilfe von Filterpapier zu trennen. „In der Grundschule werden im Kunstunterricht oft Farben zusammen gemischt – jetzt machen wir es andersherum“, stellte Desat den Bezug zum Alltag der Kinder her. Im sogenannten Pampers-Versuch fanden die Schüler abschließend heraus, wie fast zwei Liter in eine Windel passen.

Grundschulleiterin Martina Stauß hat die Experten eingeladen. Sie wollte den Schülern die Möglichkeit geben, Naturwissenschaften kennenzulernen. Der Elternbeirat unterstützte das Vorhaben finanziell.





Realschule Obertraubling

Mai 2014

Europa macht Schule

Im Mai 2014 präsentierten zwei Studentinnen an der Universität Regensburg ihre Beiträge im Rahmen des Programms zur Förderung der Begegnung unter Europäern. Mit dem Ziel, Europa konkret werden zu lassen, andere Kulturen erfahrbar zu machen und einen Dialog anzustoßen, besuchten Sie den Unterricht, um ihre Herkunftsländer vorzustellen.

Im Februar 2014 besuchte die Studentin Frau Zhirmova die Realschule Obertraubling, um der Klasse 6c ihr Heimatland näherzubringen. Die Klasse erfuhr nicht nur, welche Unterschiede es zwischen der russischen und der deutschen Schrift gibt, durch ein eigens konzipiertes Lernspiel erhielt sie auch viele Informationen zu Russlands Politik, Geographie und Kultur. Das stieß bei allen Schülern auf reges Interesse, denn es wurde lebhaft gewürfelt, gerätselt und über Fragen diskutiert. Nachdem Landschaftszonen und Sehenswürdigkeiten auf einem Plakat zugeordnet wurden, folgte ein Spiel, bei dem Unterschiede herausgefunden,

festgehalten und präsentiert wurden.

Die letzte Projektstunde widmete sich ausführlich dem russischen „Maslenitsa“-Fest, welches in Russland traditionell am Ende des Winters mit dem Verbrennen der Maslenitsa-Puppe, einer Strohpuppe, die den Winter symbolisiert, gefeiert wird. Nahezu greifbar wurde das Fest, als es neben einen Film für die Schüler auch das Festtagsgericht – den „Bliny“ – zu essen gab.

Zwei Monate später organisierte die Projektleiterin der Schule, Frau Birgit Beck, den Besuch der ukrainischen Studentin, Frau Systaliuk. In einem ähnlichen Ablauf erfuhren die Schüler unter anderem, wie die Kosaken das Fußballspielen gelernt haben oder welche Besonderheiten das ukrainische Alphabet aufweist. Mit Feuereifer wurden Wörter und Sätze geübt, ein ukrainisches Lied einstudiert und eine traditionelle ukrainische Tracht gestaltet, um einen lebhaften Einblick in ein ukrainisches Fest zu bekommen.



Mittelschule Ulrich Schmidl, Straubing



Mai 2014

Projekt Restless

Mit einer Fortbildungsoffensive am 16. und 17. Mai 2014 startete das Projekt „Restless“ das erste Angebot für die teilnehmenden Lehrkräfte zum Schreibspiel „Burg Adlerstein“. Unter der Leitung von Professor Dr. Anita Schilcher gab es einen genauen Überblick über die einzelnen Phasen, Ziele und die Bedeutung dieses Vorhabens für die teilnehmenden Klassen. Für die Mittelschule Ulrich Schmidl in Straubing waren die Klassen 5a und 5b durch ihre Klassenlehrerinnen Susanne Bielmeier sowie durch Sieglinde Popp vertreten.

Es wurde die Pilotierungsphase dieses selbstregulierten Lese- und Schreibtrainings vorbereitet. Hierbei sollte die Praxistauglichkeit der nun entwickelten Materialien und Messinstrumente getestet werden, die im Zusammenhang mit der Entwicklung der neuen Lehrpläne für Grund- und Mittelschule entstanden sind.

Den Ausgangspunkt dieses Vorhabens bildet das Lesetraining „Burg Adlerstein“. Dazu soll ein kombiniertes Lese- und Schreibtraining für 4. und 5. Klassen entwickelt werden. In diesem Rahmen soll erhaltenes Feedback in weitere Verbesserungen des Trainings münden, das für sie selbst ein innovatives Konzept darstellen könnte.

Für die teilnehmenden Schüler und ihre Lehrkräfte stellen sich folgende Aufgaben: Zunächst wurden Texte aus dem Lesetraining „Burg Adlerstein“ gelesen und ein Paralleltext dazu verfasst. Außerdem hatten sie die Möglichkeit, ein neues Schreibspiel auszuprobieren, und Schreibstrategien zu erproben, über die man sich anschließend austauschen konnte. Weiterhin konnten Schüler und Lehrer zu einem Bild und dem Anfang einer Geschichte ihre eigene verfassen und im Anschluss an die Erzählung über ihre persönliche Vorgehensweise Auskunft geben.

Ein äußerst motivierendes Bild mit einem interessanten Beginn einer Erzählung regte die Schüler bereits an, in die Rollen der genannten Personen hineinzuschlüpfen und sie weiterzuerzählen.

Auch bei den noch folgenden Aufgaben werden sie sicher mit Eifer dabei sein.



Johann-Michael-Sailer-Schule Barbing

Mai 2014

Eine Lernleiter zu den Römern

Im Mai 2014 brachte die Studentin Melanie Blabl unter der Betreuung von Dr. Ulrike Lichtinger (Universität Regensburg, Lehrstuhl für Schulpädagogik) die Idee der Lernleiter in die Klasse 4a der Johann-Michael-Sailer-Schule Barbing. Lernleiter gehören zu der sogenannten *MultiGradeMultiLevel-Methodology (MGML)*. Dieses indische Unterrichtsmodell ermöglicht den Kindern, in ihrem eigenen Tempo, ohne Zeit- oder Leistungsdruck zu lernen.

Die Kinder der 4a erarbeiteten sich das Thema „Römer“ selbstständig in verschiedenen Lern- und Sozialformen. Ihren Erfolg konnten sie anhand vorbereiteter Kurztests überprüfen, die sie zu unterschiedlichen Zeitpunkten bearbeiteten. Entscheidend für den Erfolg der Lernleiterarbeit ist neben der selbstständigen Arbeitsweise der Schüler das Lernmaterial. Dieses sollte den Kindern einen kindgerechten Zugang zu dem jeweiligen Lernstoff vermitteln, denn Freude und Spaß am Lernen stehen bei der MGML im Mittelpunkt. So stand auch den Kindern der 4a eine Vielzahl motivierender Materialien, wie beispielsweise eine selbstgebastelte Römeruniform und verschiedenste Spiele, zur Verfügung. Bei der Feedbackrunde zeigte sich, dass sie Spaß bei der Arbeit

mit den Lernleitern hatten. Dabei gefiel ihnen vor allem das Lernen im eigenen Rhythmus mit frei wählbaren Partnern. Besonders gut kam der Baustein „Ernährung“ an, bei dem die Schüler Essen probieren und in der Gruppe selbstständig einen Brotaufstrich nach römischem Rezept herstellen durften.



Den Abschluss der Einheit bildete ein Besuch in Regensburg, bei dem die Viertklässler die Überreste des Römerkastells „Castrum Regina“ besichtigten. Die Video-Dokumentation im Parkhaus am Dachauplatz zur Römermauer verfolgten die Kinder interessiert. Der direkte Vergleich mit der mittelalterlichen Stadtmauer am Ernst-Reuter-Platz eröffnete den Schülern Einblicke in die unterschiedliche Bauweise in den jeweiligen Epochen. Die Porta Praetoria am Bischofshof zeichneten die Kinder fertig und machten sich so ein Bild davon, wie dieses monumentale Tor zur Römerzeit ausgesehen haben könnte.

Mittelschule Parsberg

MITTELSCHULE



PARSBERG

Juni 2014

„Tortilla De Patatas“ und „Empanadas“

Einen Einblick in die spanische Küche gewann die Klasse G6a im Rahmen des Projektes „Europa macht Schule“. Vorbereitet von den beiden Studentinnen Cristina Garcia Tena und Marina Parra Sanchez wurden in Gemeinschaftsarbeit im Laufe des Vormittags vier typisch spanische Gerichte gekocht und natürlich auch gegessen.

Alle Schüler waren mit Feuereifer dabei, die Gerichte unter Anleitung herzustellen. Am aufwendigsten zum Zubereiten war die „Tortilla De Patatas“, eine Art Kartoffelpfanne. Nummer Eins bei allen im Geschmack waren die „Empanadas“ (Teigtaschen mit Käse und Schinken) und der „Arroz con Leche“ (Milchreis mit Zimtstange und echter Vanille). Am wenigsten schmeckte den Schülern die „Salmorejo“ (kalte Tomatensauce), was wohl an der etwas zu reichlichen Menge von Knoblauch lag.

Sollte jetzt vielleicht jemand Lust bekommen, das eine oder andere Gericht nachzukochen, einfach in der Klasse G6a nachfragen, dort sitzen schließlich die Experten.



Mittelschule Ulrich Schmidl, Straubing



Juni & Juli 2014

Argumentationstraining der Klassen M8a und M8b

Zusammen mit vier Pädagoginnen der Universität Regensburg des Masterstudiengangs Erziehungswissenschaft führten die Klassen M8a und M8b am Donnerstag, den 26. Juni und 3. Juli ein Argumentationstraining durch. Dieses hat bei den Schülerinnen und Schülern das Ziel, das sachliche Diskutieren zwischen den Jugendlichen zu fördern und Fortschritte im Argumentieren zu erzielen. Zum Thema „Todesstrafe“ diskutierten die beiden Klassen in Kleingruppen von 5-6 Schülern in jeweils dreistündigen Sitzungen die Pro- und Contra-Argumente und bewerteten die entstandenen Argumente nach ihrer Gewichtung. Durch den Austausch mit den Argumenten der anderen Gruppen wurde die eigene bisherige Einstellung zu diesem kontroversen Thema überdacht und vielleicht auch geändert. Beim zweiten Treffen stand für die eine Hälfte ein „Showdown“ an, wo sie ihre Pro- und Contra-Argumente gegenüberstellen konnten. Die andere Hälfte bewertete zusammen die einzelnen zusammengetragenen Argumente und diskutierte darüber.

Dieses sechs-stündige Training wurde von den vier Pädagoginnen der Uni Regensburg selbst entwickelt und durchgeführt. Die einzelnen Einheiten der Sitzungen waren an bereits vorhandene,

evaluierte Trainings aus den USA angeknüpft. Zusätzliche Informationen in Form von „Evidenzkarten“ halfen den Schülerinnen und Schülern, weitere Argumente zu bilden und den Wissensstand über dieses Thema zu erweitern.





Johann-Michael-Sailer-Schule Barbing

Schuljahr 2013 / 2014

Wie alt ist der Kapitän?

Im Rahmen einer Zulassungsarbeit zur wissenschaftlichen Prüfung für das Lehramt an Grundschulen wurden an der Schule in Barbing Testaufgaben durchgeführt. Die Tests dienen der Untersuchung zu Herangehensweisen von Schülern und Schülerinnen an sogenannte „Kapitänsaufgaben“ im Mathematikunterricht.

Kapitänsaufgaben sind Sachaufgaben, bei der die gefragte Information durch die gegebenen Daten nicht berechnet werden kann, weil die Angaben unvollständig sind, die Angaben nichts mit der Fragestellung zu tun haben oder die mathematische Berechnung realitätsfremd ist. Beispiel: „Auf einem Schiff befinden sich 26 Schafe und 10 Ziegen. Wie alt ist der Kapitän?“

Untersuchungen zeigen, dass die Schüler die im Text gegebenen Daten zusammenfügen und so auf eine Antwort kommen. Um herauszufinden, ob sich bisherige Untersuchungsergebnisse bestätigen oder widerlegen lassen, führte eine Studentin der UR Tests mit Kapitänsaufgaben in verschiedenen Schulen durch. Die Grundschule Barbing hat sich bereit erklärt, an dieser Untersuchung teilzunehmen und die Klasse 2a und 4b bearbeiteten die Testaufgaben.

Die Schüler und Schülerinnen erhiel-

ten jeweils ein Testheft mit der Aufforderung, die darin enthaltenen sechs Sachaufgaben zu bearbeiten. Unter den sechs Aufgaben befanden sich zwei lösbare Textaufgaben und vier Kapitänsaufgaben mit unterschiedlichen Schwerpunkten. Die Schüler wurden nicht auf mögliche Unlösbarkeiten aufmerksam gemacht. Deshalb hatten sie die Möglichkeit, zu jeder Aufgabe Stellung zu nehmen und ihre eigene Meinung niederzuschreiben.



Im Anschluss zur Bearbeitungsphase versammelte sich die Klasse mit der Studentin Sabine Schauer im Sitzkreis, in dem die Kinder aufgeklärt und zum Thema hingeführt wurden.

Bereits hier wurde klar, dass die Mehrheit der Kinder die Aufgaben „lösten“, obwohl sie bemerkten, dass etwas nicht stimmen konnte. Aber „wir sind hier ja im Mathematikunterricht und da hat jede Aufgabe eine Lösung“ – oder nicht?



Grundschule Burgweinting

Schuljahr 2013 / 2014

Individuell und trotzdem gemeinsam lernen

Jedes Kind ist anders, lernt und denkt anders, hat Schwächen und Stärken und ist es wert, in seinem Lernverhalten wahrgenommen und gefördert zu werden. Das ist ein großer Anspruch, dem man sich durch einen Unterricht mit Lernleitern ein wenig annähern kann. Dr. Ralf Girg als Experte für die aus Indien mitgebrachte MultiGradeMultiLevel-Methodology (MGML) motivierte in verschiedenen Seminaren einige Studierende, in ihrer Zulassung verschiedene Lernleitern zu entwerfen und gemeinsam mit den Klassenleiterinnen Monika Ameisemeier und Sophie Klett umzusetzen. Dabei durften sich die Kinder aktivitätsorientiert und in individuellen Lerntempi mit

Buchstaben, Wortarten, Lesestrategien oder dem Zahlenraum bis 20 auseinandersetzen und lernten so, selbst verantwortlich zu sein für ihren Lernprozess. Sich gemeinsam mit dem besten Freund oder Freundin einem Problem zu stellen, macht Spaß und geht gleich zweimal so schnell.





Grundschule Burgweinting

Schuljahr 2013 / 2014

MiteinandR auf dem Weg zum Erfolg!

Auch in diesem Schuljahr unterstützten zwei Studentinnen des Lehrstuhles „Deutsch als Zweitsprache“ im Rahmen des Projektes „MiteinandR“ zehn Schüler der 4. Klassen auf ihrem Weg in die Bildungssprache Deutsch. Dieses Projekt wird getragen von der Stadt Regensburg und der Universität und ermöglicht zusätzlichen Unterricht für Kinder, die mehrsprachig aufwachsen. In den Kursen wurden zunächst schriftsprachliche Schwächen diagnostisch aufgedeckt und danach in zweimal 45 Minuten pro Woche intensiv bearbeitet. Durch die Gruppengröße von nur fünf Schülern war ein individuelles Eingehen auf jedes Kind möglich.

Ein ganzes Schuljahr die Verantwortung für die ihnen anvertrauten Kinder zu tragen, war eine große Herausforderung für die Studierenden. Dabei wurden sie unterstützt von Seiten der Universität durch Aysin Reichinger und von Seiten der Schule durch die Betreuungslehrerin, Monika Ameismeier, in der Zusatzfinanzierung durch Schulleitung und Continental.

Wie wichtig den Schülern und Schülerinnen diese zusätzliche Auseinandersetzung mit der deutschen Sprache war, zeigte die entsetzte Reaktion „Kein MiteinandR – das halt ich nicht aus!“ auf die

Ankündigung, es sei am 12. Juli 2014 ein Abschluss-Eisessen geplant.

So macht Unterrichten und Schule Spaß!

miteinandR
Deutsch als Zweitsprache



Mittelschule Parsberg und Mittelschule Ulrich Schmidl, Straubing

Schuljahr 2013 / 2014



Projekt SeGel (Selbstreguliert Gesprächsführung lernen)

Wie können Jugendliche im Unterricht Vorstellungsgespräche so trainieren, dass sie möglichst viel für den „Ernstfall“ mitnehmen? Diese Frage steht im Zentrum eines im November 2012 gestarteten Projektes am Lehrstuhl für Didaktik der Deutschen Sprache und Literatur in Zusammenarbeit mit zwei RUL-Partnerschulen. Neben der Projektleiterin, Doris Thanner, arbeiten sieben Studentinnen des Lehramts für Haupt- und Mittelschulen im Team mit. Im Rahmen ihrer Zulassungsarbeiten betreuen sie jeweils einen eigenen Schwerpunkt.

Eine Projektgrundlage bildeten die Erfahrungen und Meinungen von Personalverantwortlichen und ihren Betrieben. In einer Vorstudie wurde erhoben, welche Rolle bei ihrer Beurteilung von Bewerbern im Vorstellungsgespräch Aspekte wie deren Gesprächsverhalten, Umgangsformen oder Vorwissen zum Beruf/Betrieb spielen. Die Auswertung der Ergebnisse erlaubte es, sinnvolle Trainingsschwerpunkte zu setzen.

Die im März 2013 an beiden Partnerschulen angebotenen schulinternen Lehrerfortbildungen zum Thema „Selbstreguliertes Lernen in der Unterrichtspraxis der Mittelschule“ fanden großen Anklang. Das selbstregulative Methodeninventar und empirische Befunde zu

dessen Wirksamkeit wurden vorgestellt, in Workshops vertieft und um Hinweise zur praktischen Umsetzung ergänzt.

Anfang April erfolgte ein Vorlauf des Bewerbungstrainings mit zwei neunten Klassen, dabei übten die Jugendlichen Bausteine des Vorstellungsgesprächs in Rollenspielen. Abwechselnd schlüpfen sie dabei in die Rollen „Bewerber“, „Personalchef“ und „Beobachter“. Nach jeder Runde bekamen die jeweiligen „Bewerber“ schriftlich und mündlich Feedback; auf dieser Grundlage erfolgte die Zielsetzung für die nächste Übungseinheit. Von dem deutlich erkennbaren Leistungszuwachs bei der großen Mehrheit der Teilnehmer beflügelt, entwickelte das Forschungsteam das Training für die Hauptrunde weiter.

Nach einem weiteren Durchgang und der Kontrolle durch die „Bewerbungsprofis“ der Uni belegten nicht nur deren Ergebnisse den Erfolg des Projektes. Auch Jugendliche und Lehrer bestätigten hinzugewonnene Sicherheit und Routine – mittlerweile auch mit ersten Erfahrungen aus „Ernstfällen“. Die Lehrerin Michelle Dombroth von der MS Ulrich Schmidl: „Das Projekt Vorstellungsgespräch war für unsere Schule ein großer Erfolg und auch für die Lehrer eine positive, interessante Aufgabe.“

Privat-Gymnasium Pindl, Regensburg



Schuljahr 2013 / 2014

miteinandR am Gymnasium – Deutsch als Zweitsprache

Internationalität und Mehrsprachigkeit sind heutzutage eine Selbstverständlichkeit. Unter unseren Schülern finden sich viele, die die ersten Lebensjahre im Ausland verbrachten, darüber hinaus eine nicht unbedeutende Zahl an Kindern, die zwar im deutschsprachigen Raum geboren wurden, aber aufgrund der beruflichen Mobilität der Eltern einige Schuljahre im Ausland absolvierten, oder einfach in Familien aufwachsen, in denen Mehrsprachigkeit aufgrund der Herkunft der Eltern gegeben ist. Diese Vielfalt ist an unserem Gymnasium willkommen und bereichert unsere Schulfamilie durch kulturelle Vielfalt.

In der Phase der Eingewöhnung betreuen wir die Schülerinnen und Schüler besonders hinsichtlich ihrer Deutschkenntnisse. Neben den hausinternen Deutsch-Förderprogrammen durch speziell ausgebildete Lehrkräfte sind wir seit diesem Jahr Partner im Sprachförder-Projekt *miteinandR*, einer Initiative des Kultusministeriums, der Universität Regensburg (Professor Dr. Hochholzer) und der Stadt Regensburg. Die Förderung in Kleingruppen (bis zu sechs Teilnehmer) reicht von der Erarbeitung der grundlegenden Kenntnisse in Wort und Schrift bis zur Lesekompetenz und Ausdrucksschulung. Im gymnasialen Bereich

kommt der Deutschkompetenz nicht nur kommunikative Funktion zu, sondern ist das wichtigste Werkzeug zum Wissenserwerb in allen Fächern, also Bildungssprache.



Der Erfolg der Zusammenarbeit lag in erster Linie auch am überaus großen Engagement der uns zugeteilten, für diesen Kurs speziell ausgebildeten Lehramtsstudierenden, die durch ihre Herzlichkeit und ihren professionellen Umgang mit den Kindern die Lernmotivation auch am Freitagnachmittag hoch halten konnte. Zu Beginn des Schuljahres wurde der Leistungsstand diagnostiziert, daraufhin mündlicher oder schriftlicher Ausdruck, Fachwortschatz oder ungewöhnliche Satzkonstruktionen sowie Leseverständnis trainiert. Durch diese Vernetzung ist einmal mehr gewährleistet, dass der aktuelle Forschungsstand direkt in den Schulen Einzug halten kann und Theorie und Praxis zum Wohle unserer Jugend verknüpft werden.



Montessori-Schule Regensburg

Schuljahr 2013 / 2014

„Feuer und Flamme“

Im Schuljahr 13/14 durften die drei jahrgangsgemischten 5/6er Gruppen eine ganz besondere Betreuung im Bereich Naturwissenschaften erfahren. Die Stu-



dierenden des Didaktikfaches NWT (Naturwissenschaft und Technik) Sandra Pühl (das ganze Schuljahr über), Christoph Hollweck und Martin Heimerl (jeweils ein halbes Schuljahr) ermöglichten den Mädchen und Jungen im zwei- bis dreiwöchigen Rhythmus freitags für zwei Unterrichtseinheiten ein wahres Feuerwerk an Experimenten und Forschermöglichkeiten in den Bereichen



Optik, Akustik, Wärmelehre, ‚Feuer und Flamme‘, Stoffe und Stoffgemische. Der ‚Kartuschenbrenner-Führerschein‘ konnte erworben werden. Zu jeder Experimentenreihe gab es ein Forscherheft, in dem die Schüler ihre Entdeckungen notieren konnten bzw. in dem sie Informationen und Tipps zur Durchführung der Experimente fanden. Die Montessori Schule und die Kinder der 5/6er Gruppen bedanken sich herzlich für die wahrhaft großartige Betreuung und all die investierte Zeit und Arbeit bei den drei Studierenden.





Montessori-Schule Regensburg

Schuljahr 2013 / 2014

Klimakisten & Teaching English

Klimakisten didaktisch aufbereitet

Die Montessori-Schule hat beim Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit sogenannte Klimakisten für den Unterricht bestellt. Dabei handelt es sich um einen mobilen Werkzeugkasten, gefüllt mit Messgeräten zum Aufdecken von Energielecks, Materialien für öffentlichkeitswirksame Maßnahmen sowie Informationsmaterial zum Thema Kommunikations- und Netzwerkmanagement.

Beim ersten Einsatz im Unterricht wurde festgestellt, dass es eines hohen Zeitaufwands bedarf, die Inhalte der Kisten so aufzubereiten, damit Kinder/Jugendliche damit selbstständig forschen können. Der wissenschaftlich Mitarbeiter Michael Stroh vom Lehrstuhl für Schulpädagogik hat sich bereit erklärt, die Kisten im Sommersemester 2014 mit den Teilnehmern des Seminars „Wetter, Klima, Umwelt“ didaktisch so aufzubereiten, dass sie selbsterklärend sind und somit unabhängig von Fachkompetenz oder Vorwissen der Lehrkraft im Unterricht eingesetzt werden können. Kontaktperson für die Schule ist in diesem Fall Frau Vetter-Löffert, ein engagiertes Mitglied des Bund Naturschutz und Mutter zweier Montessori-Schülerinnen.

Teaching English in a Primary Classroom

Seit inzwischen vier Semestern kommen Studierende für das Lehramt an Grundschulen, die im Nebenfach Englisch studieren, für ihr Seminar an die Montessori Schule. Heike Hitzfelder gibt als Lehrbeauftragte Einführungen zu vielen Themen aus der Unterrichtspraxis und betreut die Studierenden bei ersten Unterrichtsversuchen. Das Seminar findet auf Englisch statt. Im Feedback erwähnen die Studierenden häufig, wie wichtig für sie Praxiserfahrungen sind und zeigen großes Interesse auch an der Montessoripädagogik.



Montessori-Schule Regensburg

Schuljahr 2013 / 2014

Streitschlichtung in der Praxis

Was ist Streitschlichtung? Das zeigten die beiden Montessori-Schülerinnen Leonie und Lena in einem Schulpädagogik-Seminar Studierenden aller Lehrämter ganz praktisch.

In Rollenspielen durften Studierende zunächst als Schüler mit ihren Streitigkeiten zu den beiden ausgebildeten Mediatorinnen kommen und schlichten lassen. Zuerst erklärten die Expertinnen die Regeln des Verfahrens und wie sie vorgehen werden. Dann wurde schrittweise geschlichtet: Beide Streithähne erzählten von dem Streit, Leonie und Lena spiegelten diesen, fragten nach, protokollierten und griffen ein, wenn der Konflikt wieder auszubrechen drohte. Im nächsten Schritt wurde so lange nach einer gemeinsamen Lösung gesucht, bis beide Streitparteien zustimmen konnten. Die Ergebnisse wurden im Vereinbarungformular festgehalten und alle unterschrieben. Das Verfahren war damit beendet und wurde – aufgrund des großen Interesses der Studierenden – an weiteren Beispielen wiederholt.

Im Anschluss fragten die Seminarteilnehmer interessiert nach, sie wollten von den beiden erfahrenen Schülerinnen wissen, wie sie ausgebildet wurden, welche Dienstzeiten und Einsätze sie bisher hatten oder wie sie mit Pro-

blemfällen umgehen, die sie nicht lösen können. Leonie und Lena zeigten den Studierenden außerdem ihre Informationsmappe mit den Beschreibungen der einzelnen Schritte in der Streitschlichtung, Übungen zum Spiegeln sowie dem Einigungsformular.



Die Studierenden waren beeindruckt von dem Wissen und Können der beiden Zwölfjährigen und dankten ihnen für die Einblicke in die Praxis der Mediation an der Montessori-Schule, die seit einigen Jahren ein fester Bestandteil des Schullebens dort ist.

Mittelschule Parsberg

MITTELSCHULE



PARSBERG

Schuljahr 2013 / 2014

Europa macht Schule in der Klasse 8aG

Bereits zum zweiten Mal machten sich die Schüler der Klasse 8aG gemeinsam mit europäischen Gaststudenten der Universität Regensburg auf die Spurensuche Europas. An drei Schultagen ging ihre Reise nach Kroatien, auf der sie von den drei Kroatinnen Sandra Bartoc, Petra Radic und Simona Stojic begleitet wurden.



Mit viel Spaß erfuhren die Schüler etwas über die geografische Lage, die Sehenswürdigkeiten, die angrenzenden Länder, die Hauptstadt und über die typischen Speisen Kroatiens und Kurioses. So zum Beispiel, dass der Dalmatiner seinen Namen daher hat, weil er aus der Region Dalmatien kommt, oder auch, dass die heutige Krawatte ihren Ursprung darin hatte, dass die kroatischen Frauen im Krieg gegen die Türken

ihre Männer mit einem dreieckigen Tuch als Erkennungszeichen schützten. Da auch so manch technische Erfindung, die wir heute noch nutzen, von Kroaten stammt, widmeten sich die Schüler im zweiten Teil des Projekts diesem Thema. Auch hier gab es wieder so manch erstauntes „Oh“ und „Ah“. So wurde z.B. der Kugelschreiber von dem Kroaten Eduard Slavoljub Penkalae erfunden, so wie von Faust Vrančić der erste Fallschirm, oder das Fingerabdruck-Verfahren von Ivan Vučeti.



Seinen Abschluss fand das Projekt in einem gemeinsamen Zagreber Frühstück, das die Schüler mit Freude selbst zubereiteten und anschließend verspeisten. Leider konnte die Klasse am gemeinsamen Abschluss des diesjährigen Projekts „Europa macht Schule“ an der Universität Regensburg nicht teilnehmen.

Mittelschule Parsberg

MITTELSCHULE



PARSBERG

Schuljahr 2013 / 2014

Fördermöglichkeiten im Mathematikunterricht

„Ohne das Kind, das ihm hilft, sich ständig zu erneuern, würde der Mensch degenerieren. Wenn der Erwachsene sich nicht in Erneuerung bemüht, bildet sich rings um seinen Geist ein harter Panzer, der ihn gefühllos werden lässt, und damit verliert er schließlich sogar sein Herz.“



Mit diesen Worten von Maria Montessori wurde die interessierte Lehrerschaft der Mittelschule Parsberg im Rahmen einer schulhausinternen Fortbildung auf das Thema des Nachmittags eingestimmt. Carmen Evermann, aus dem Bereich Didaktik der Mathematik der Universität Regensburg, gab zu Beginn einen kleinen Einblick in das Leben und die Arbeit von Maria Montessori. Hauptthema war aber an diesem Nachmittag: „Kann ich Schülern an einer Regelschule durch ausgewählte Montessori-Materi-

alien im Mathematikunterricht zusätzliche Fördermöglichkeiten anbieten, um vor allem die Defizite in den Grundkompetenzen zu verbessern oder sogar zu beseitigen“.

Nach einem kurzen Exkurs über den didaktischen Leitfaden des Mathematikunterrichts nach Montessori bis hin zum Aufbau und Operationen im Dezimalsystem konnte sich die Lehrerschaft an verschiedenen Stationen selbst ein Bild von den Materialien machen. Dort wurde erklärt, viel ausprobiert, bzw. auch kritisch diskutiert, inwieweit eine Umsetzung im Unterricht möglich sein könnte.

Ergebnisse dieses Nachmittags waren – neben viel Spaß beim Ausprobieren – viele neue Impulse für den Unterricht und Anlässe für den einen oder anderen Lehrer seinen Unterricht zu reflektieren und sich vielleicht intensiver mit diesen Gedanken zu beschäftigen.





Realschule am Kreuzberg Burglengenfeld

Schuljahr 2013 / 2014

Bewährte Zusammenarbeit im Praktikums- und Seminarbetrieb

Es scheint im Schul- und Universitätsbetrieb oft nur am Rande wahrgenommen zu werden und ist doch einmal als besonders lobenswert herauszustellen: die gute Praktikumsarbeit und der Seminarbetrieb an der Realschule am Kreuzberg Burglengenfeld in Kombination mit der wissenschaftlichen Unterstützung der Universität Regensburg. Die Zusammenarbeit mit der wissenschaftlichen Seite der Universität Regensburg und der Praxis an der Realschule am Kreuzberg ist ein bewährtes Funktionieren von kompetenter Organisation und gegenseitiger Wertschätzung.

Als Praktikumschule für das studienbegleitende fachdidaktische Praktikum mit den Fächern Deutsch, Englisch, Geschichte, Katholische Religionslehre, Mathematik, Physik und Chemie ist die Realschule am Kreuzberg bekannt für ihre herzliche Atmosphäre und somit durchwegs sehr beliebt bei Lehramtsstudentinnen und -studenten. Auch zwischen den Lehrkräften der Realschule und den entsprechenden Dozenten der Universität Regensburg, die parallel dazu die begleitenden Seminarveranstaltungen halten, besteht stets eine hervorragende Zusammenarbeit und ein guter persönlicher Kontakt.

Außerdem ist hervorzuheben, dass die

Realschule am Kreuzberg als Seminar- schule für die Fächer Deutsch, Englisch, Geschichte und Katholische Religions- lehre sich immer wieder um vielfältige Formen und Möglichkeiten der Zusammen- arbeit mit universitären Spezialisten bemüht hat und nach vielen positiven Erfahrungen danach auch in Zukunft streben wird.



Realschule Obertraubling

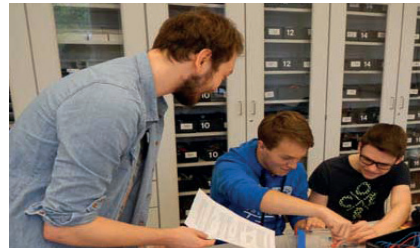
Schuljahr 2013 / 2014

Lehrerbildung – Das studienbegleitende Praktikum in Physik

Seit diesem Schuljahr können Lehramtsstudierende der UR das studienbegleitende Praktikum für Physik an der Realschule Obertraubling absolvieren. Schulleitung und die erfahrene Lehrkraft Frau Brems-Krieg freuen sich, den Studierenden einen Einblick in einen modernen Physikunterricht geben zu können. Die Realschule Obertraubling hat bei ihrer Einrichtung im Jahre 2008 viel Wert auf die Schaffung möglichst guter Voraussetzungen für einen handlungsorientierten, aktivierenden naturwissenschaftlichen Unterricht gelegt. Für die Studenten hat dies den Vorteil, dass die Physiksammlung sowohl für Demonstrationsversuche als auch für Schülerübungen sehr gut ausgestattet ist. Die Studierenden lernen damit eine Fülle von Versuchen kennen und können in ihren Unterrichtseinsätzen auf ein breites Angebot von Experimentiermaterial zurückgreifen. Auf der Grundlage der Oserschen Basismodelle entwickeln und halten sie dann einige Unterrichtsstunden und können so wertvolle Erfahrung für sich und ihren weiteren Berufsweg gewinnen. Und was sagen die Schüler zu den neuen Gästen? Zunächst empfinden sie die Besucher kaum als störend. Erstaunt sind sie allerdings darüber, wie jung die Lehramtsstudenten sind. Die

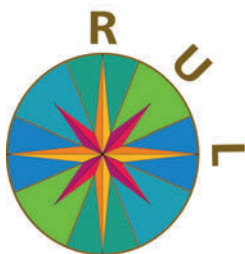
Unterrichtsversuche begrüßen sie als willkommene Abwechslung, sind aufgeschlossen und nehmen interessiert die Lerninhalte auf.

Was sollen die Studentinnen und Studenten in dem Praktikum lernen? Nach Meinung der Schüler zunächst einmal, wie man Lerninhalte verständlich darstellt, erklärt und wie man mit einer Klasse umgeht.



Die Schüler interessiert besonders, warum sich die Studierenden für den Lehrberuf entschieden und dabei auch noch (freiwillig!) das Unterrichtsfach Physik gewählt haben.

Als Ende März in den Klassen angekündigt wurde, dass demnächst wieder Studenten den Unterricht besuchen werden, freuten sich die meisten Schüler. Das zeigt, dass das Praktikum nicht nur für die Studierenden, sondern auch für die Schüler und die Schule insgesamt eine Bereicherung darstellt.



Universität Regensburg

**Regensburger Universitätszentrum
für Lehrerbildung**

Koordinierungsstelle

Haben Sie Fragen an uns, möchten Sie uns Anregungen mit auf den Weg geben, können wir Ihnen bei der Planung und Umsetzung gemeinsamer Projekte oder der Vermittlung geeigneter Kooperationspartner behilflich sein? Die RUL-Koordinierungsstelle ist gerne für Sie da:

Die Koordinierungsstelle des Regensburger Universitätszentrums für Lehrerbildung ist umgezogen. Seit Anfang des Jahres 2014 befinden sich beide Büros im Zentralen Hörsaalgebäude, Zimmer ZH 2.0.5. und 1.0.6. Im Internet finden Sie uns unter:

www.ur.de/rul

RUL-Koordinierungsstelle:

Universität Regensburg
Verwaltung – Referat I/1
Universitätsstraße 31
93053 Regensburg
Fax: +49 941 943-1881

Ihre Ansprechpartner:

- **Schulnetzwerk dialogUS:**
Daniela Dietl M.A.
Telefon: +49 941 943-2422
E-Mail : daniela.dietl@ur.de
- **dialogUS-PUR Jahresbericht:**
Oswald Scheid
Telefon: +49 941 943-5795
E-Mail : oswald.scheid@ur.de



von links: Eva König, Theresa Maurer, Oswald Scheid, Dr. Yvonne Hempel, Daniela Dietl



**REGENSBURGER UNIVERSITÄTSZENTRUM
FÜR LEHRERBILDUNG**

Universität Regensburg
Universitätsstraße 31
93053 Regensburg
www.uni-regensburg.de/rul